

infosuisse

Sperrfrist bis Donnerstag, 7.9.1993, 14.00 Uhr

AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

infosuisse

**SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR POLITISCHE
UND WIRTSCHAFTLICHE FORSCHUNG**

ZÜRICH

AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

2100

MANAGEMENTBERICHT - ZUSAMMENFASSUNG

IMR AG

MARKETING RESEARCH · CONSULTING

Wiesenstrasse 7 8008 Zürich 6.8.1993

Tel. 01 / 383 32 32 Fax 01 / 383 91 81

Mitglied des Verbandes
Schweizerischer Marketing- und Sozialforscher
SMS

INHALTSVERZEICHNIS

1.	AUSGANGSLAGE	2
2.	UNTERSUCHUNGSANLAGE	3
3.	SCHLUSSFOLGERUNGEN	4
4.	DIE WICHTIGSTEN ERKENNTNISSE	5-11
5.	ÜBERSICHT GRAFIKEN	12

1. AUSGANGSLAGE

Angesichts der Wichtigkeit der Asylbewerber- und Ausländerfragen und der - unter anderem damit zusammenhängenden - Zunahme der Schweizer Wohnbevölkerung beschloß die *infosuisse*, Schweizerische Gesellschaft für politische und wirtschaftliche Forschung, eine breit angelegte Untersuchung zu diesem Themenkreis zu initiieren. Nicht Politiker, Parteien oder Interessengruppen sollten jedoch diesmal im Mittelpunkt stehen, sondern die Bevölkerung selbst sollte zu Worte kommen und befragt werden zu persönlichen Einstellungen, Verhaltensweisen und Zukunftserwartungen.

Der Aufforderung der *infosuisse*, sich an dieser Studie zu beteiligen, kamen die folgenden Institutionen und Firmen nach:

Bundesamt für Flüchtlinge
Koordinator für internationale Flüchtlingspolitik EDA
Schweizerische Gesellschaft für politische und wirtschaftliche Forschung (*infosuisse*)
Migros Genossenschafts-Bund
Magazine zum Globus
Ernst Göhner Stiftung

An der Konzipierung der Untersuchungsinhalte und der Fragenformulierungen haben sich die beiden Bundesämter und *infosuisse* besonders aktiv beteiligt.

Mit der Koordination und Durchführung der Studie beauftragte *infosuisse* die IMR AG, Marketing Research Consulting, Zürich.

Die Studie wurde zwischen Januar-April 1993 durchgeführt. Ein umfangreicher Bericht über diese Untersuchung wurde den beteiligten Institutionen und Firmen im Juni 1993 abgegeben. In dieser vorgelegten, abgekürzten Zusammenfassung des Managementberichtes handelt es sich um Ausschnitte aus dem Hauptbericht.

2. **UNTERSUCHUNGSANLAGE**

- Phase 1:** **Desk Research**
Aufarbeitung des Forschungsstandes und Sichtung des bereits vorhandenen Datenmaterials.
- Phase 2:** **Qualitative Vorstudie**
60 psychologische Explorationen
Repräsentatives Muster der stimmberechtigten Bevölkerung zwischen 18 - 74 Jahren
Ganze Schweiz
Januar/Februar 1993
- Phase 3:** **Repräsentativerhebung:**
- Methode:** **Persönliche Interviews**
- Sampling:** **Zufallsstichprobe (Random Sample)**
- Instrument:** **Standardisierter Fragebogen**
- Befragungsgebiet:** **Ganze Schweiz**
- Zielgruppe:** **Repräsentatives Muster der gesamten stimmberechtigten Bevölkerung zwischen 18-74 Jahren**
- Stichprobengrösse:** **600 Interviews**
- Auswertung:** **Korrelative Auswertung aller Daten nach 28 demographischen und typologischen Untergruppen (siehe Grafik 1-A/B)**
- Befragungszeitraum:** **März/April 1993**

3. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Von einem nationalen Konsens im Bereich der Ausländerpolitik in der Schweiz ist schlechthin nichts zu spüren.

Die Toleranz der schweizerischen Bevölkerung gegenüber Ausländern kann, gemäss den Ergebnissen dieser Untersuchung, als relativ hoch eingestuft werden, wobei ein harter Kern von etwa 30% als "ausländerunfreundlich" bezeichnet werden kann.

In bezug auf die Ausländerfrage konnte jedoch festgestellt werden, dass für die Befragten die Wichtigkeit und Problematik der Asylpolitik grösser ist als jene der Ausländerpolitik. Aber deutlich brisanter als diese beiden Problembereiche werden zum Befragungszeitpunkt die Arbeitslosigkeit, Drogenprobleme, Umweltschutz, und die Wirtschaftsentwicklung eingestuft. Diese Probleme werden nach Ansicht der Befragten auch im Jahre 2000 viel wichtiger sein als jene der Ausländer- und Asylpolitik.

Zum Thema Ausländer- und Asylpolitik scheint die Informiertheit der Bevölkerung ungenügend zu sein. Ferner besteht hier eine deutliche Diskrepanz zwischen der Informiertheit und der Medienpräsenz, d.h. die Häufigkeit, mit der diese Themen ganz allgemein in den Medien behandelt werden. Offensichtlich wird für diese beiden Themenbereiche zu wenig sachdienliche Information vermittelt. Ferner wird die Glaubwürdigkeit von Stellungnahmen von Politikern/Politikerinnen und Veröffentlichungen von politischen Parteien zu diesen Themenbereichen als gering eingestuft.

Obwohl die Schweiz heute subjektiv bereits als eng und dicht besiedelt gesehen wird, und zugleich die grosse Mehrheit mit einem weiteren Anwachsen der Bevölkerungszahl rechnet, scheint man jedoch die Konsequenzen dieser Entwicklung nicht deutlich genug wahrzunehmen.

4. DIE WICHTIGSTEN ERKENNTNISSE

Während die Zahl der in der Schweiz wohnenden **Gesamtbevölkerung** noch von 36% der Befragten richtig angegeben werden konnte und die meisten übrigen Angaben ziemlich dicht an die richtige Zahl herankommen, herrscht **grosse Unsicherheit über den prozentualen Anteil der hier lebenden Ausländer**: Dieser Anteil wird von insgesamt 41% aller Befragten z.T. deutlich unterschätzt. Richtig informiert sind hier nur 20%, während 28% diese Anzahl überschätzen, weitere 11% gar keine Antwort gaben.

Grafik 7

Grafik 16

Hieraus ist zu folgern, dass es subjektiv **nicht übermässige Ausländerpräsenz** ist, die das generelle Gefühl vermittelt, die Schweiz sei **sehr dicht** (52%) bzw. **dicht** (41%) **besiedelt**; oder auch zur Zustimmung von nahezu zwei Dritteln der Befragten führt, dass es in der Schweiz allmählich **zu eng werde**.

Grafik 8

Herrscht bereits heute dieses subjektive Gefühl von Dichte und Enge, so kommt noch folgende **Erwartung für die kommenden Jahre** hinzu: 49% der Befragten erwarten eine **Zunahme des Zustromes an Asylbewerbern/Flüchtlingen**, 29% einen **Gleichstand** mit der heutigen Zahl, 22% rechnen mit einer **Abnahme**.

Grafik 31

Die analogen Zukunftserwartungen für die Gruppe **"übrige Ausländer"**, (also ohne Asylbewerber/ Flüchtlinge, Grenzgänger, Touristen) sehen für die nächsten fünf Jahre wie folgt aus: 27% **Zunahme**, 49% **Gleichstand**, 24% **Abnahme** der heutigen Zahl.

Grafik 31

In engem Zusammenhang mit diesen Zukunftserwartungen müssen die Wünsche hinsichtlich staatlicher Eingriffe in den Zustrom von Ausländern gesehen werden:

Nach Ansicht von 47% der Befragten sollte der Staat die Zahl der **Asylbewerber / Flüchtlinge**, die man in die Schweiz einreisen lässt, in den nächsten fünf Jahren **reduzieren**, 41% plädieren hier für ein **Gleichbehalten** dieser Zahl, 12% sind für **Vergrössern**.

Grafik 32

Hinsichtlich der Gruppe "**übrige Ausländer**" wünschen 24% der Befragten eine **Reduktion**, 68% einen **Gleichstand** der heutigen Anzahl, 8% ein **Vergrössern**.

Grafik 32

Das heisst, die Wünsche an den Staat sind **deckungsgleich** mit den Zukunftserwartungen - die Anteile derer, die jeweils eine Reduktion in diesen Ausländersegmenten wünschen, sind gleichgross wie die Anteile solcher, die eine Zunahme des jeweiligen Segmentes erwarten.

Dort, wo Vorbehalte gegenüber Ausländern sichtbar werden, wird **nicht** signifikant unterschieden zwischen verschiedenen Ausländer-Gruppen. Das zeigt das Segment jener Befragten, die sich als "**eher nicht**" / "**gar nicht**" **ausländerfreundlich** bezeichnen:

Grafik 32

Diese insgesamt 31% aller Befragten lassen anhand von diversen Statements zum Themenkreis "Ausländer in der Schweiz" erkennen, dass sie **nicht** unterscheiden zwischen verschiedenen Gruppierungen, nicht unterscheiden zwischen wirtschaftlichen oder humanitären oder sonstigen Aspekten der Ausländerpräsenz in der Schweiz; sie machen auch keinen Unterschied nach geografischer Herkunft der Ausländer. Vielmehr gelten ihre Widerstände **ganz generell** dem Phänomen **Ausländer in der Schweiz** - verknüpft beispielsweise mit der ausgeprägten Grundhaltung "**Ich hänge sehr an allem Schweizerischen**" und starken **Widerständen** gegen den Gedanken, die Schweiz müsse eine **bessere Integrationspolitik für Ausländer** betreiben.

Grafik 14

Zu den diversen **Statements** zum Thema "Ausländer in der Schweiz" lässt sich beim **Total aller Befragten** eine durchaus facettenreiche Sicht erkennen: Jeweils rund 70% stimmen zu, dass es zu **wenig präzise Informationen über unsere Ausländerpolitik** gibt, und dass die **Schweiz eine bessere Integrationspolitik für die Ausländer** betreiben müsse. In gleichem Ausmass ist man auch davon überzeugt, dass die Schweiz immer Ausländer brauchen werde, weil **Schweizer keine schlecht bezahlte Arbeit machen wollen**.

Grafik 14

Zugleich sind drei Viertel aller Befragten davon überzeugt, dass **weniger Ausländer in die Schweiz kommen, wenn es keine Arbeitsplätze gibt**.

Ähnlich gross ist mit 69 % auch die Zustimmung für **Unser Leben in der Schweiz wäre viel eintöniger ohne Ausländer**.

Ambivalenz - im Sinne von ähnlich grosser Zustimmung und Ablehnung - zeigt sich beispielsweise bei dem Statement **Der Unterschied zwischen Ausländern und Schweizern wird immer geringer**.

Hochgradige Zustimmung (82%) zu dem generellen Statement **Durch die zunehmende Bevölkerungszahl und Besiedlungsdichte ändert sich der Charakter des Landes** und das Gefühl von zwei Dritteln der Befragten **In der Schweiz wird es allmählich zu eng**: Im Kontext hierzu sollten die Erwartungen hinsichtlich der **Bevölkerungsentwicklung für die kommenden Jahre** gesehen werden: Die Hälfte aller Befragten glaubt, die jährliche Zunahme werde sich weiterhin in der Grössenordnung der vergangenen Jahre, also bei total 80'000 pro Jahr, bewegen; je ein Viertel glaubt, diese Zahl würde zukünftig über- bzw. unterschritten.

Grafik 14

Grafik 27

Auch alle anderen Zukunftserwartungen sind damit in enger Verknüpfung zu sehen, dass die Schweiz heute bereits subjektiv als eng, als dicht besiedelt angesehen wird; und dass zugleich von total drei Vierteln mit einem weiteren Anwachsen der Bevölkerungszahl gerechnet wird:

Im Vordergrund zukunftsgerichteter Vorstellungen steht die Überzeugung, dass die Zahl der **Sozialfälle ansteigen** werde: Insgesamt 91% der Befragten rechnen hiermit 'sicher' oder 'wahrscheinlich'. Diese Zukunftsperspektive korrespondiert mit der Überzeugung von jeweils etwa drei Vierteln der Befragten, dass die **Arbeitslosigkeit in allen Berufsgruppen** dann **grösser** sein wird als heute, und dass es dann **nicht** leichter sein wird, **Wohnungen zu finden**. Dem entspricht es auch, dass zwei Drittel der Befragten dann **überfüllte Städte** erwarten und dass 57% glauben, die Schweiz entwickle sich in den kommenden Jahren zur **Grossagglomeration**.

Grafik 28

Man hofft zwar auf **mehr Freizeit** (60%), sieht aber weitaus weniger oft auch **mehr Erholungsräume** hierfür (27%). Dass das **Leben dann unkomplizierter** sein könnte, glauben lediglich 17%, und dass das Leben dann **leichter** würde, lediglich 12%.

Grafik 28

In bezug auf eine Bewertung der gegenwärtigen Problembereiche in der Schweiz war ziemlich klar zu erkennen, dass für die Befragten die Wichtigkeit der **Asylpolitik** vor jener der **Ausländerpolitik** rangiert.

Grafik 9

Aber auch die Asylpolitik wird im Spektrum von zwölf in die Fragestellung einbezogenen aktuellen Themenbereichen **nicht** als erstrangiges 'Tagesthema' eingestuft: **Deutlich brisanter** auch als die Asylpolitik sind für die Befragten zum Befragungszeitpunkt (März/April 1993) **Arbeitslosigkeit, Drogenprobleme, Umweltschutz, Wirtschaftsentwicklung** (in dieser Rangfolge). Erst an 5./6. Stelle folgt im Zwölferspektrum die **Asylpolitik**, ranggleich mit **Sozialleistungen**.

Grafik 9

Die **Ausländerpolitik** rangiert zusätzlich noch **hinter Wohnungsproblemen, Europäische Integration (EWR / EG), Gewalt und Verbrechen** und rangiert somit innerhalb der hier einbezogenen zwölf Themenbereiche auf **Platz zehn** - nur noch gefolgt von **Verkehrsproblemen** und **Landesverteidigung**.

Grafik 9

Und wenn in diese Zukunftserwartungen noch die bereits öfter erwähnten **zwölf aktuellen Themenbereiche** einbezogen werden, sieht das Bild wie folgt aus: **Umweltschutz** wird nach Ansicht der Befragten im Jahr 2000 der **brisanteste** dieser Bereiche sein und als einziger von Ihnen an Wichtigkeit **zunehmen**.

Grafik 30

An zweiter Stelle rangieren für das Jahr 2000 **Drogenprobleme** - aus der Sicht der Befragten werden sie den heutigen Wichtigkeits-Grad in etwa behalten.

Hingegen hofft ein Teil der Befragten auf zwischenzeitliche Lösungen für das heutige Thema Nr. 1, die **Arbeitslosigkeit**: Sie wird für das Jahr 2000 von 60% als dann **'sehr wichtig'** erwartet (gegenüber heute 84%).

Anschliessend seien aus diesem Spektrum noch die Erwartungen für die hier im Vordergrund stehenden Untersuchungsthemen **Asylpolitik** und **Ausländerpolitik** herausgegriffen:

Grafik 30

Bis zum Jahr 2000 wird nach Ansicht der Befragten die **Asylpolitik etwas** an Wichtigkeit **verlieren**: 42% glauben, dass sie dann ein **'sehr wichtiger'** Themenbereich sein wird - gegenüber 49% **'heute'**.

Die **Ausländerpolitik** wird **gleiche Wichtigkeit** haben wie heute: Sowohl heute wie im Jahr 2000 liegen die Werte für **'sehr wichtig'** bei 34%.

Der Grad der **persönlichen Informiertheit** über die gleichen zwölf verschiedenen Themenbereiche korreliert zwar ganz generell mit deren **jeweiligem Aktualitätsgrad**, läuft aber zugleich **nicht völlig parallel**:

So ist zwar beispielsweise Arbeitslosigkeit das derzeit wichtigste Thema und zugleich auch jenes, über das die Befragten persönlich bestens informiert sind.

Für **Asylpolitik** hingegen wendet sich hier das Bild: Die ausreichende **persönliche Informiertheit** rangiert hier erst an **neunter** Stelle des Zwölfer-Spektrums. Hier scheint also eine Diskrepanz auf zwischen dem **Grad der Wichtigkeit** der Asylpolitik (Rang 6, s.o.) und dem **Grad der persönlichen Informiertheit**:

Der persönlichen Wichtigkeit des Themenbereiches Asylpolitik wird die persönliche Informiertheit hierüber **nicht** gerecht.

Das Gleiche gilt für den Themenbereich **Ausländerpolitik**: Persönliche Wichtigkeit dieses Problemkreises auf Platz zehn, **persönliche Informiertheit** auf Platz zwölf - und damit der **schlechteste Informierungsgrad aller zwölf Bereiche**.

Grafik 12

Interessant sind darüberhinaus die Zusammenhänge zwischen dem hier angesprochenen Grad der **Informiertheit** der Befragten und **Medienpräsenz** der zwölf Themenbereiche, d.h. der Häufigkeit, mit der diese ganz allgemein in den Medien behandelt werden.

Für **Asylpolitik** und **Ausländerpolitik** zeigt sich eine **Diskrepanz** zwischen Medienpräsenz und Informiertheit. Anders als z.B. bei Umweltschutz - wird offensichtlich für diese beiden Themenbereiche zu wenig sachdienliche Information vermittelt: dem von den Befragten konstatierten Grad der Medienpräsenz von Asylpolitik und Ausländerpolitik hinkt der Informationsgrad zu beiden Themenbereichen hinterher.

Grafik 12

Damit liegt der Gedanke nahe, die Medienpräsenz von Asylpolitik und Ausländerpolitik basiere zu stark auf "Schlagzeilen" und zu wenig auf Vermittlung sachgerechter, von den Befragten als solche betrachteter Informationen.

Anhand der Rolle, die **einzelne Informationskanäle** spielen, wird deutlich, dass insbesondere auf politischer Ebene mehr Informationsvermittlung erfolgen könnte: **Stellungnahmen von Politikern/Politikerinnen** zu aktuellen Themen - wie den zwölf oben zitierten - werden derzeit nur von 32% der Befragten "sehr häufig/häufig" genutzt; für **Veröffentlichungen von politischen Parteien** liegt dieser Wert sogar nur bei 17%.

Grafik 13

Ob ein Zusammenhang besteht zwischen dieser mangelnden **Nutzungsintensität** einerseits und der **Glaubwürdigkeit** politischer Informationskanäle andererseits? Geht es um **Asylbewerber/Flüchtlinge**, wird **Stellungnahmen von Politikern/Politikerinnen** nur von 37% der Befragten attestiert, "sehr/ziemlich glaubwürdig" zu sein; **Veröffentlichungen von politischen Parteien** erreichen hier sogar nur 29% Glaubwürdigkeit.

Grafik 26

Geht es um Informationen zum Thema **ständig in der Schweiz wohnende Ausländer**, liegt die Glaubwürdigkeit für Stellungnahmen von **Politikern/Politikerinnen** bei 38%, für Veröffentlichungen der **Parteien** bei 36%.

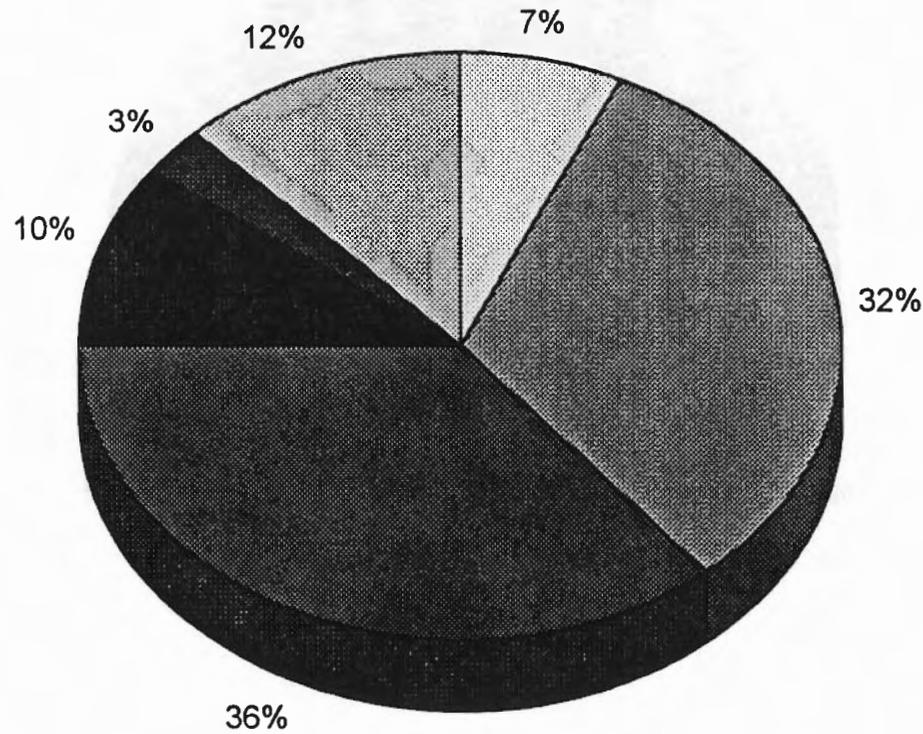
Grafik 26

5. ÜBERSICHT GRAFIKEN

	<u>Grafik Nr.</u>
Schweizer Bevölkerung	7
Anteil der Ausländer an der Schweizer Gesamtbevölkerung	16
Besiedlungsdichte	8
Entwicklung der Ausländer-, Flüchtlings- und Asylbewerberzahlen in der Schweiz in den nächsten 5 Jahren	31
Entwicklung/Staatliche Regulierung der Ausländerzahlen	32-A
Entwicklung/Staatliche Regulierung der Asylbewerber- und Flüchtlingszahlen	32-B
Allgemeine Aussagen	14-A/B/C/D
Trendbarometer der Bevölkerungszahlen	27
Zukunftsvisionen	28-A/B/C
Aktuelle Problembereiche	9-A/B
Problembereiche heute und im Jahr 2000	30-A/B
Medienpräsenz und Informationsstand	12-A/B
Nutzung von Informationsquellen	13-A/B
Glaubwürdigkeit der Informationsquellen	26-A/B
Auswertungskriterien	1-A/B

AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS SCHWEIZER BEVÖLKERUNG

Frage 8 Gerne möchte ich mich nun mit Ihnen über die Bevölkerung in der Schweiz unterhalten. Können Sie mir sagen, wieviele Einwohner die Schweiz heute insgesamt hat?



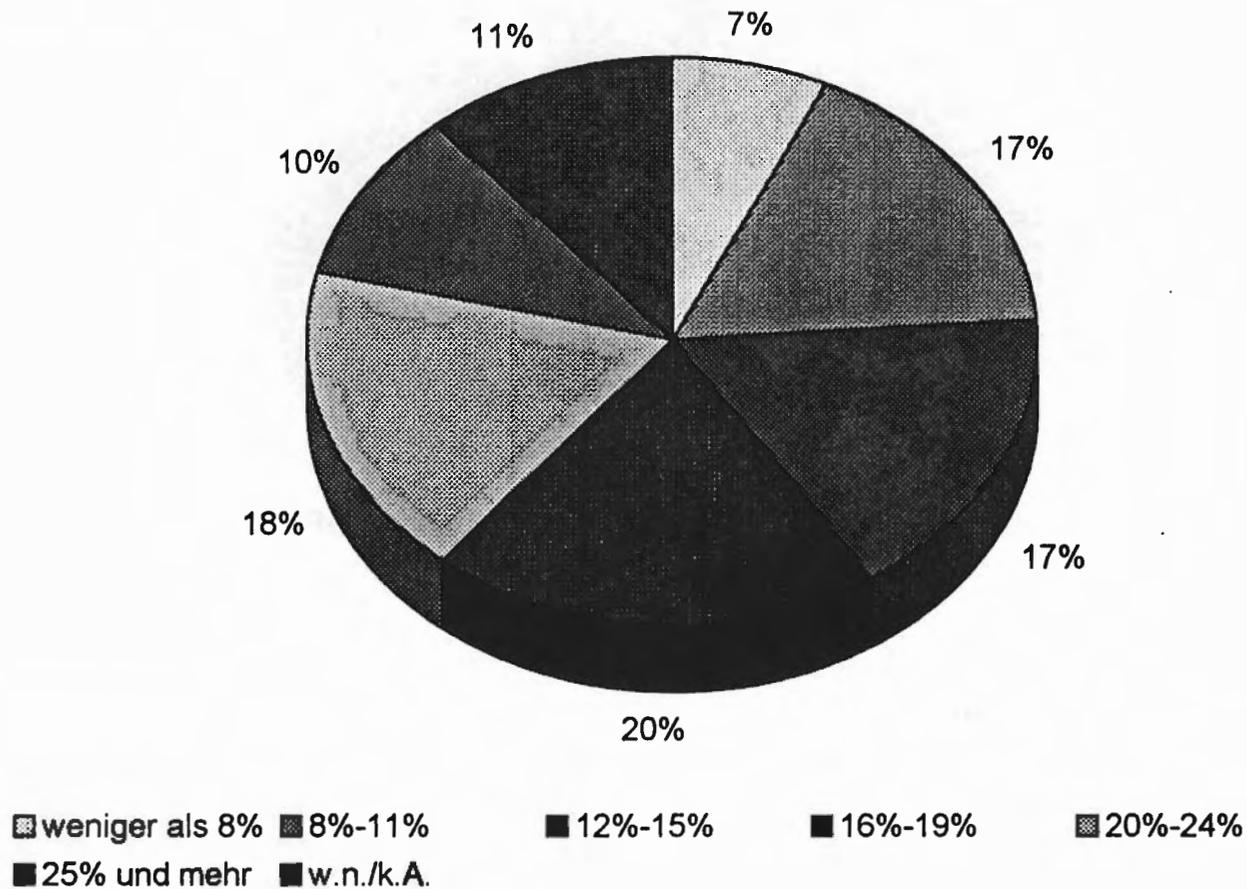
weniger als 5'999'999
 6'000'000-6'499'999
 6'500'000-6'999'999
 7'000'000-7'499'999
 7'500'000 und mehr
 w.n./k.A.

Grafik 7

AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

ANTEIL DER AUSLÄNDER AN DER SCHWEIZER GESAMTBEVÖLKERUNG

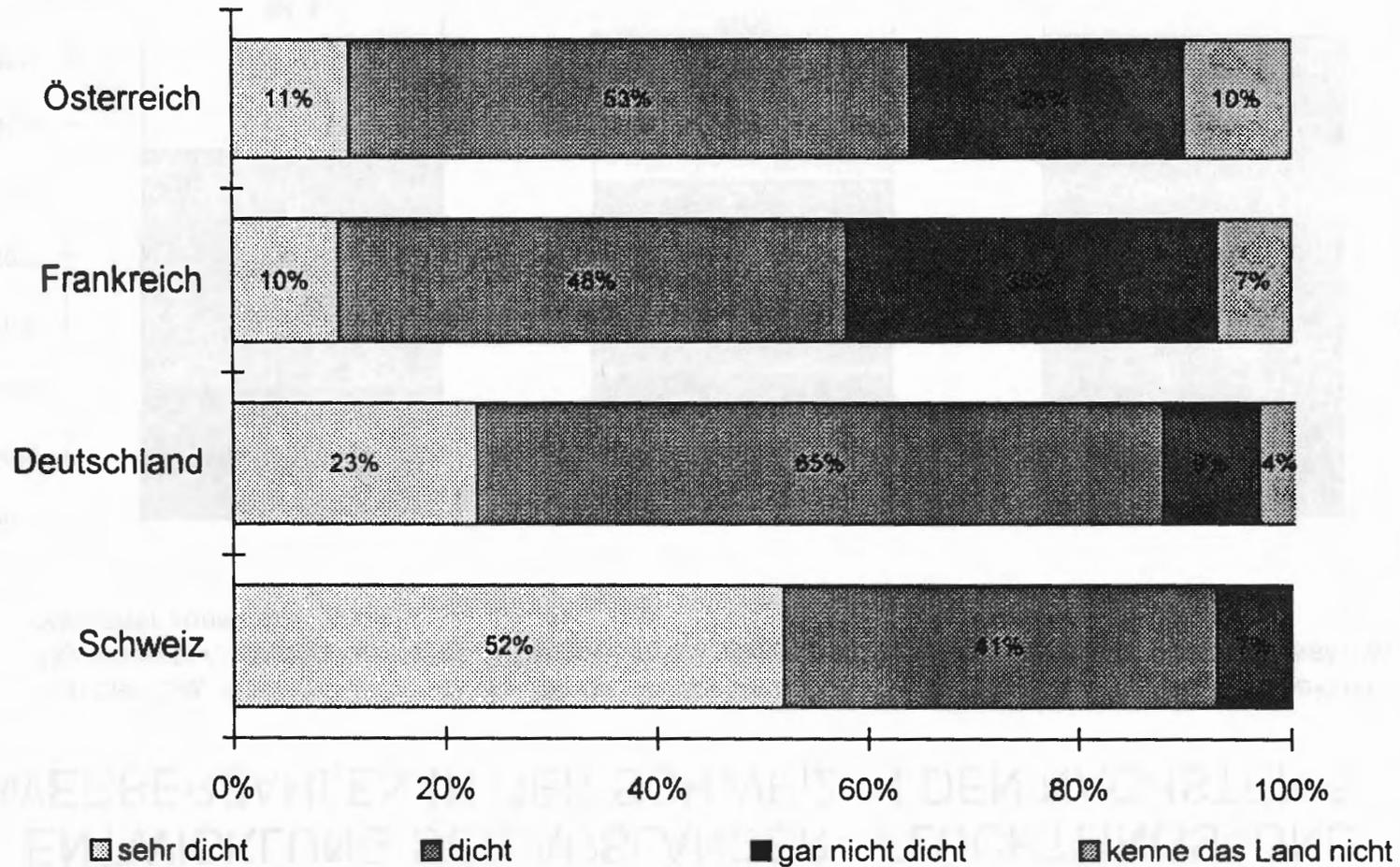
Frage 11: Wieviel Prozent der Gesamtbevölkerung der Schweiz sind Ausländer?



AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

BESIEDLUNGSDICHTE

Frage 9: Denken Sie nun einmal an die Schweiz und ihre Nachbarländer, also Deutschland, Frankreich und Österreich. Wie dicht sind diese Länder Ihrer Meinung nach besiedelt? Sehr dicht, dicht, oder gar nicht dicht?

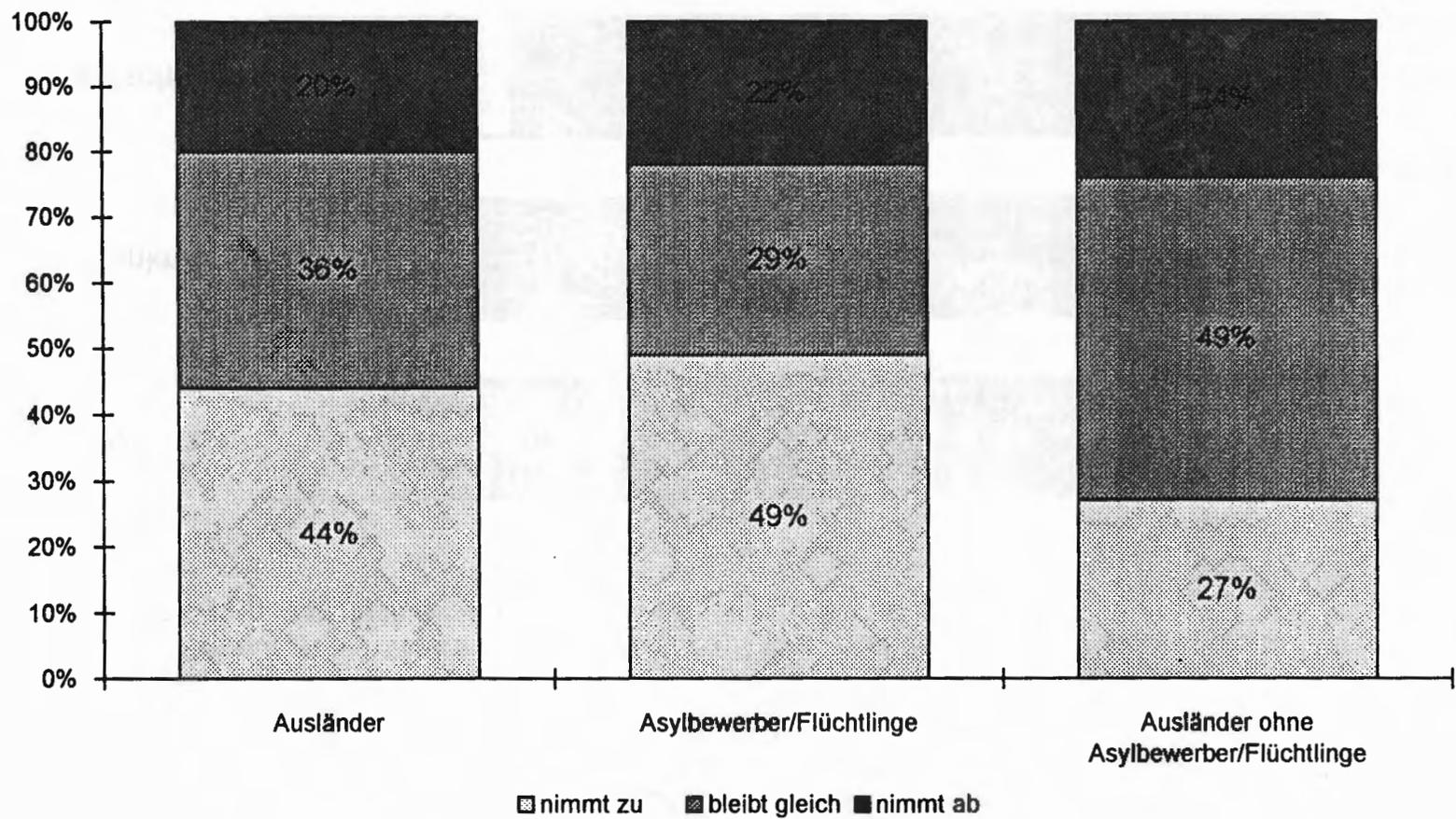


Grafik 8

AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

ENTWICKLUNG DER AUSLÄNDER-, FLÜCHTLINGS- UND ASYLBEWERBERZAHLEN IN DER SCHWEIZ IN DEN NÄCHSTEN 5 JAHREN

Frage 15 / 18 / 22: Glauben Sie, dass die Zahl der Ausländer / respektive Asylbewerber und Flüchtlinge / respektive Ausländer ohne Asylbewerber, Grenzgänger und Touristen - in der Schweiz in den nächsten 5 Jahren eher abnehmen, gleich bleiben oder eher zunehmen wird?



AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

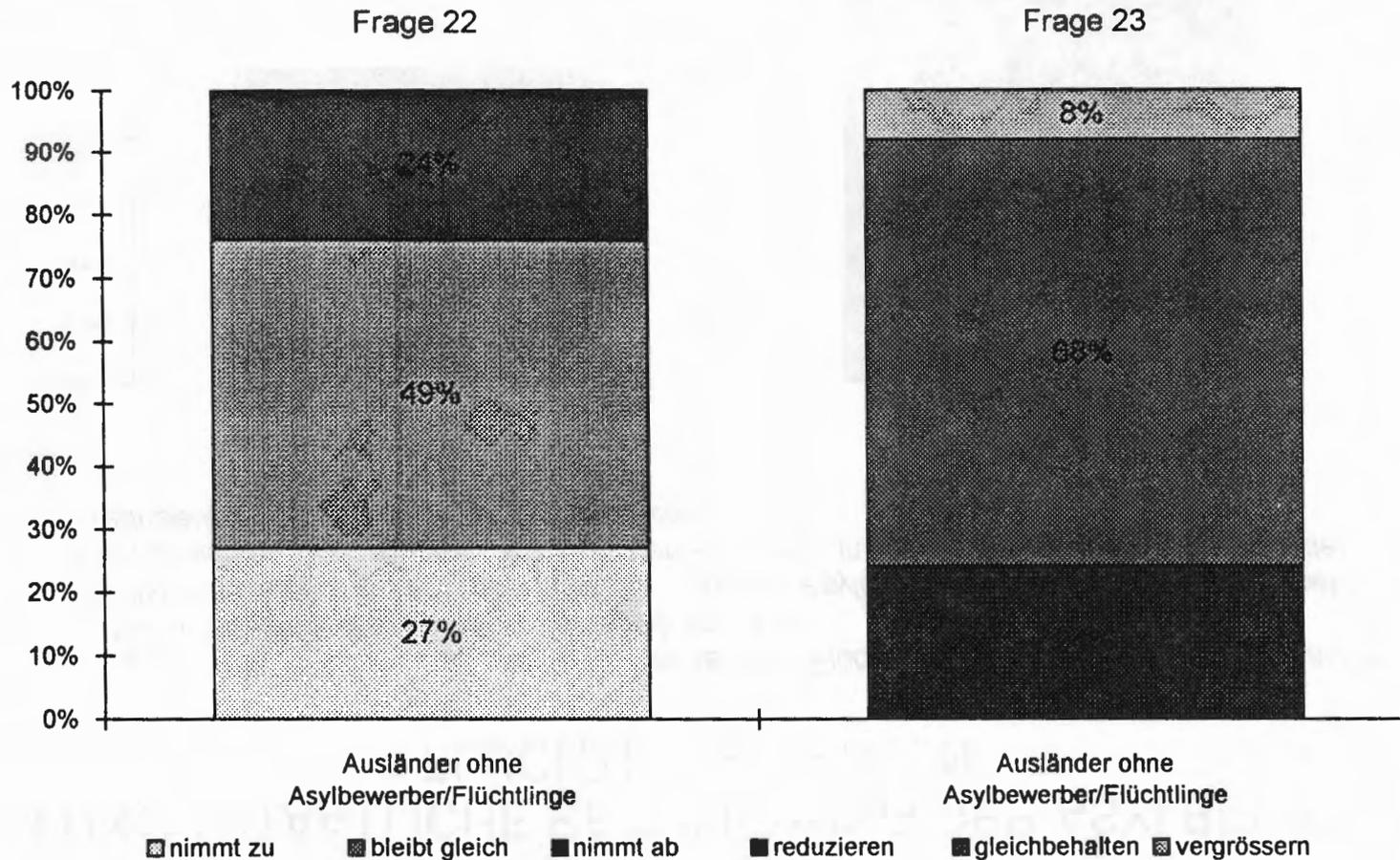
ENTWICKLUNG / STAATLICHE REGULIERUNG DER AUSLÄNDERZAHLEN

Frage 22 :

Glauben Sie, dass die Zahl der Ausländer ohne Asylbewerber, Grenzgänger und Touristen in der Schweiz in den nächsten 5 Jahren eher abnehmen, gleich bleiben oder eher zunehmen wird.

Frage 23:

Sollte Ihrer Meinung nach der Staat die Zahl der Ausländer ohne Asylbewerber, Grenzgänger und Touristen die man in die Schweiz einreisen lässt, in den nächsten 5 Jahren reduzieren, gleichbehalten oder vergrössern?



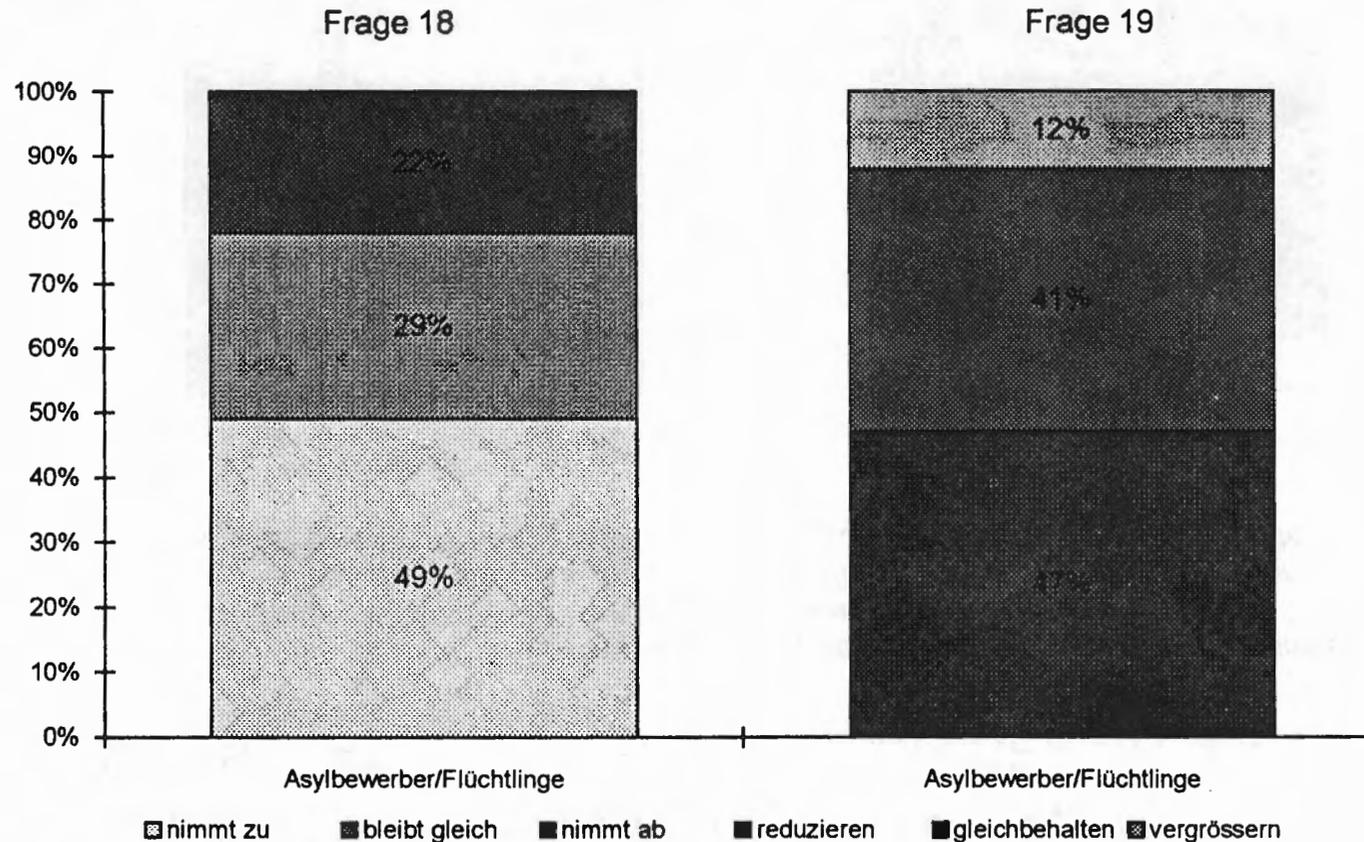
Grafik 32-A

AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

ENTWICKLUNG / STAATLICHE REGULIERUNG DER ASYLBEWERBER UND FLÜCHTLINGSZAHLEN

Frage 18: *Glauben Sie, dass die Zahl der Asylbewerber und Flüchtlinge in der Schweiz in den nächsten 5 Jahren eher abnehmen, gleich bleiben oder eher zunehmen wird.*

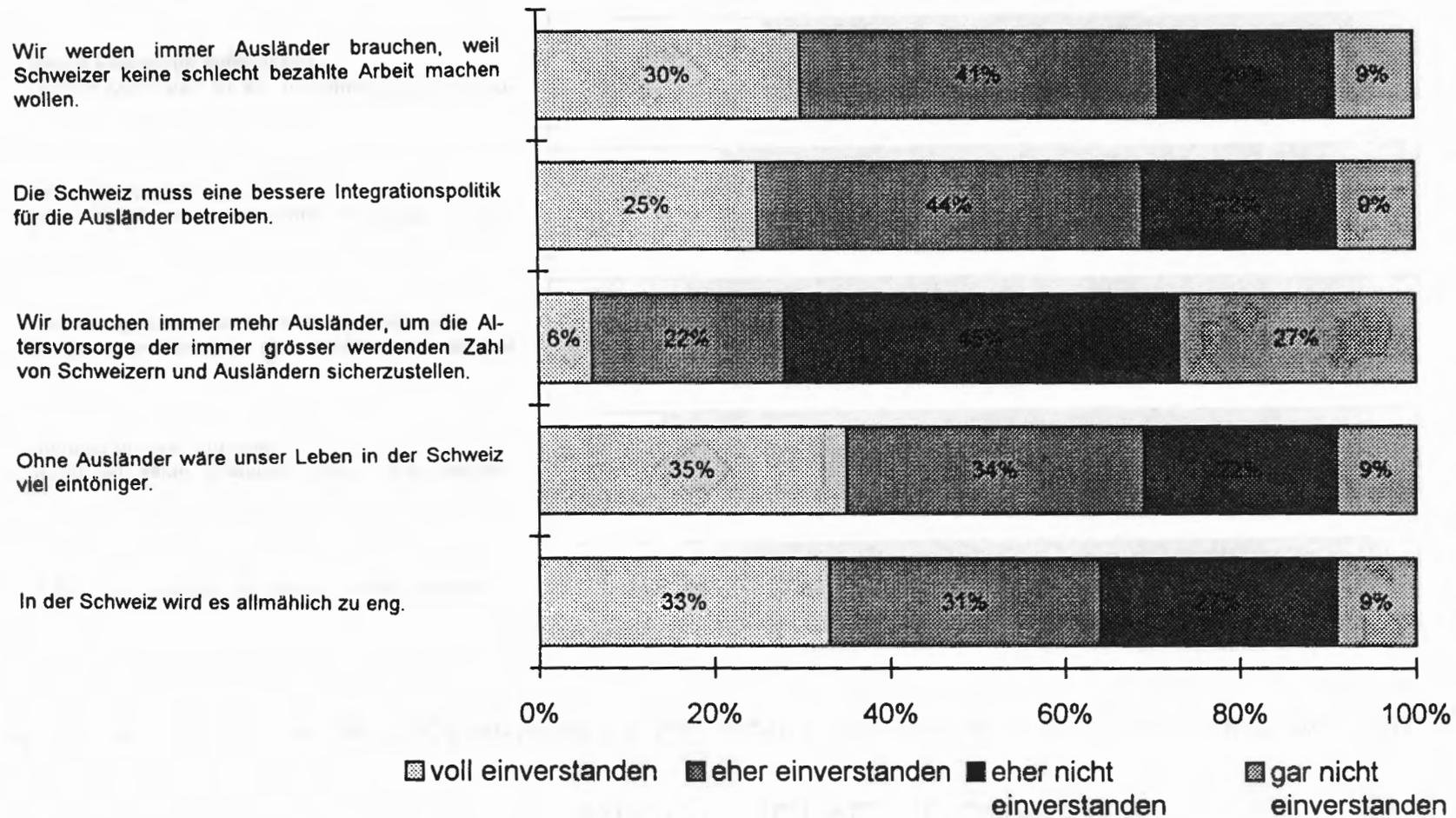
Frage 19: *Sollte Ihrer Meinung nach der Staat die Zahl der Asylbewerber und Flüchtlinge / respektive Ausländer ohne Asylbewerber, Grenzgänger und Touristen - die man in die Schweiz einreisen lässt, in den nächsten 5 Jahren reduzieren, gleichbehalten oder vergrössern?*



AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

ALLGEMEINE AUSSAGEN

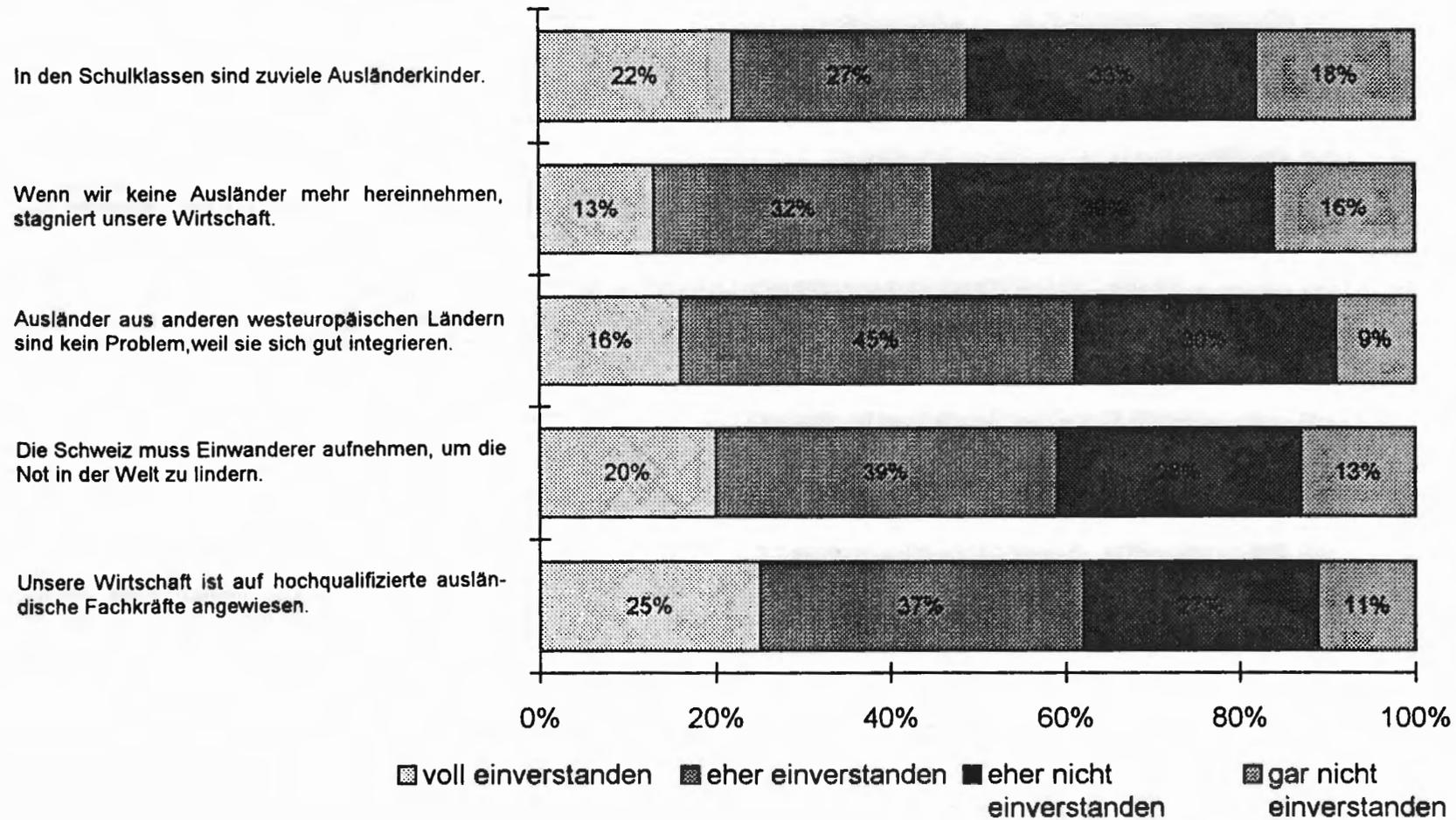
Frage 26: Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir zu jeder dieser Aussagen, wie sehr Sie damit einverstanden sind.



AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

ALLGEMEINE AUSSAGEN

Frage 26: Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir zu jeder dieser Aussagen, wie sehr Sie damit einverstanden sind.

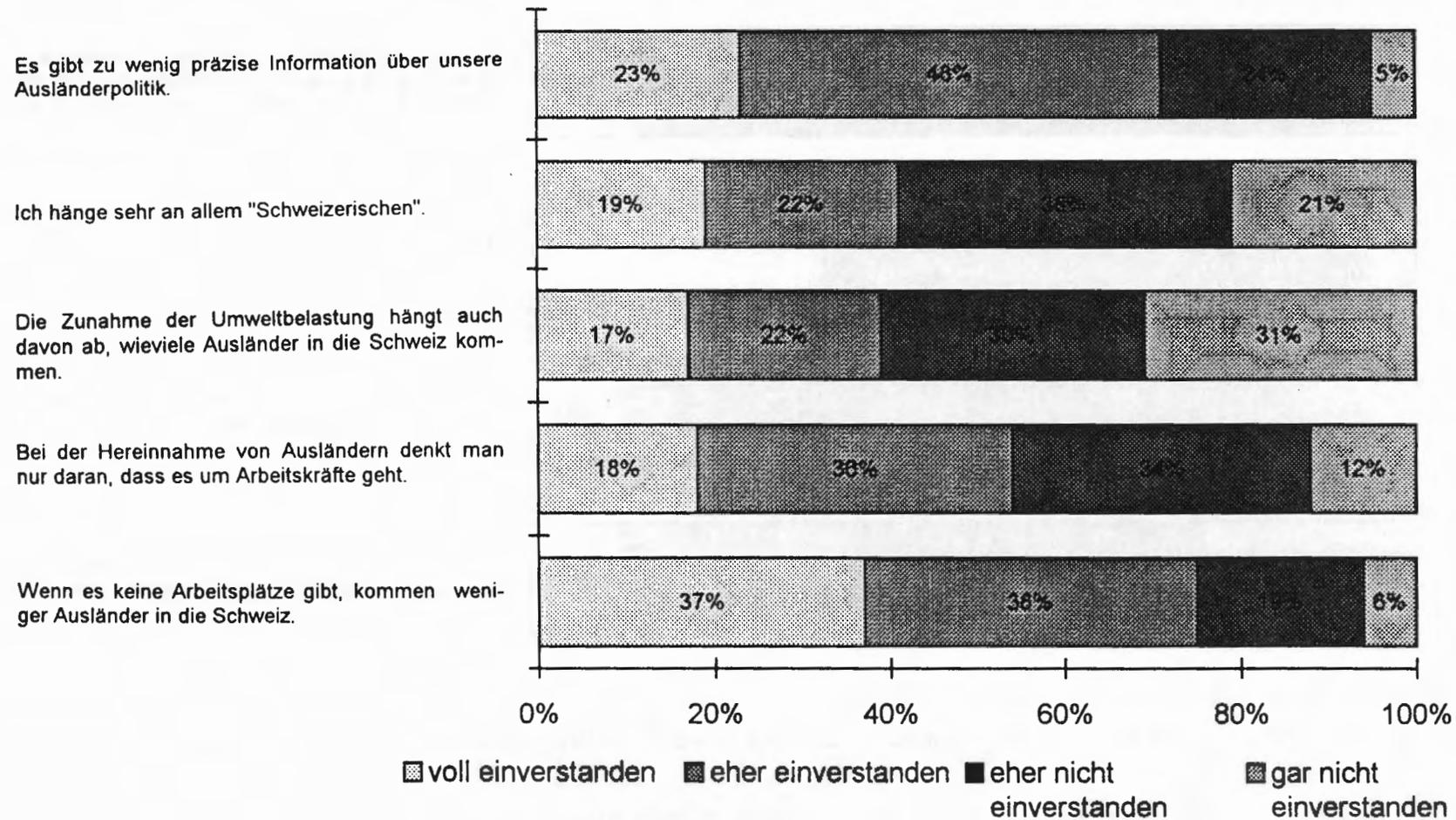


Grafik 14-B

AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

ALLGEMEINE AUSSAGEN

Frage 26: Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir zu jeder dieser Aussagen, wie sehr Sie damit einverstanden sind.

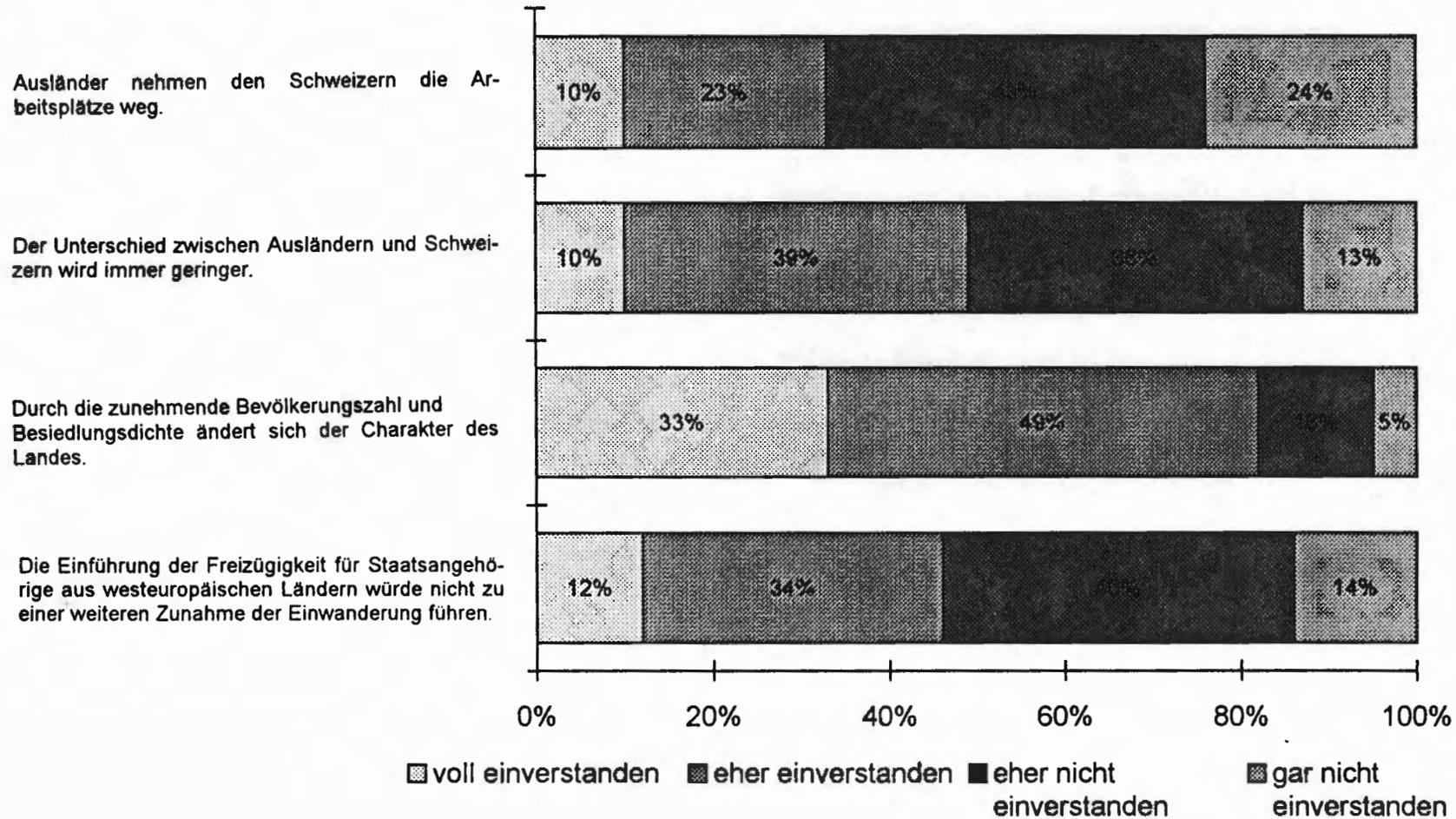


Grafik 14-C

AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

ALLGEMEINE AUSSAGEN

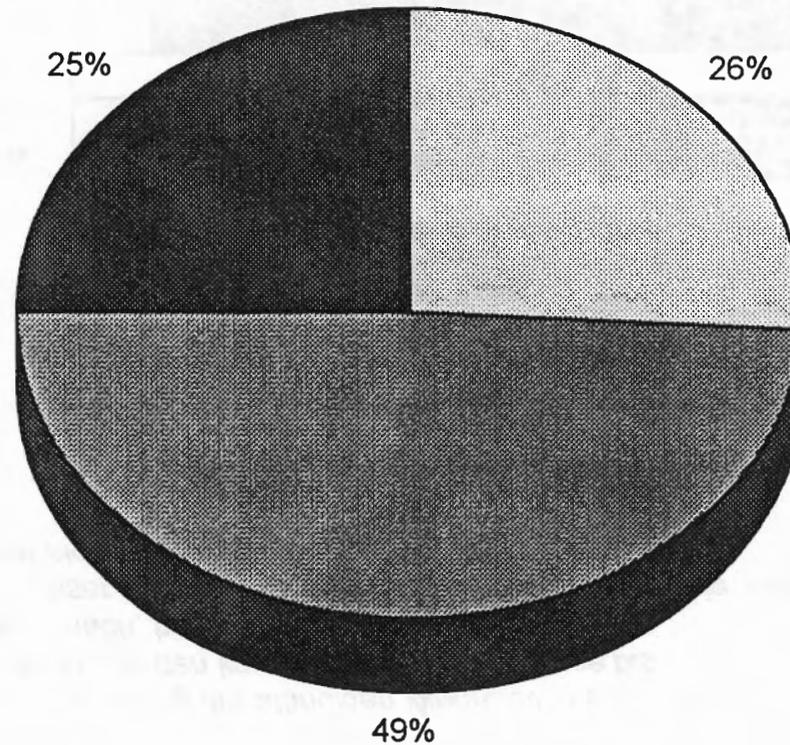
Frage 26: Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir zu jeder dieser Aussagen, wie sehr Sie damit einverstanden sind.



AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

TRENDBAROMETER DER BEVÖLKERUNGSZAHLEN

Frage 28: In den Jahren 1990 und 1991 sind pro Jahr hier in der Schweiz etwa 20'000 Schweizer und 60'000 Ausländer, (ohne Asylbewerber, Flüchtlinge und Saisoniers), also etwa insgesamt 80'000, dazugekommen. Wie wird es in den kommenden Jahren sein? Welcher Ansicht stimmen Sie zu?

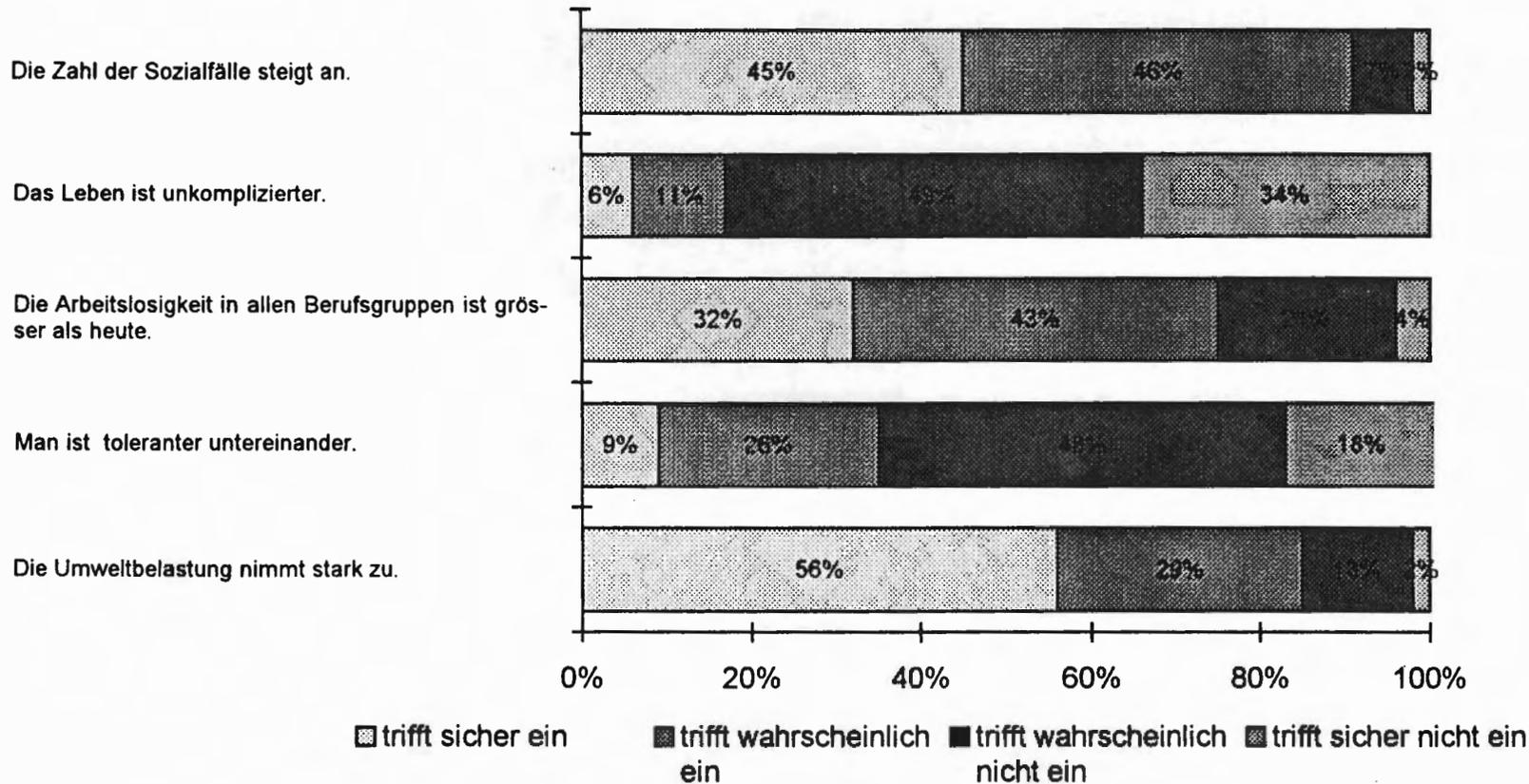


jährliche Zunahme unter 80'000
 jährliche Zunahme etwa 80'000
 jährliche Zunahme über 80'000

AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

ZUKUNFTSVISIONEN

Frage 29: Auf dieser Liste sehen Sie die Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz von 1972 bis 1992. Nehmen wir nun einmal an, diese Entwicklung verläuft in den kommenden 10 Jahren wie bisher. Wie sieht es dann, Ihrer Meinung nach, hier in der Schweiz aus? Sagen Sie mir bitte zu jeder dieser Zukunftsvisionen auf dieser Liste, ob sie Ihrer Meinung nach sicher, wahrscheinlich, wahrscheinlich nicht oder sicher nicht eintreffen wird.

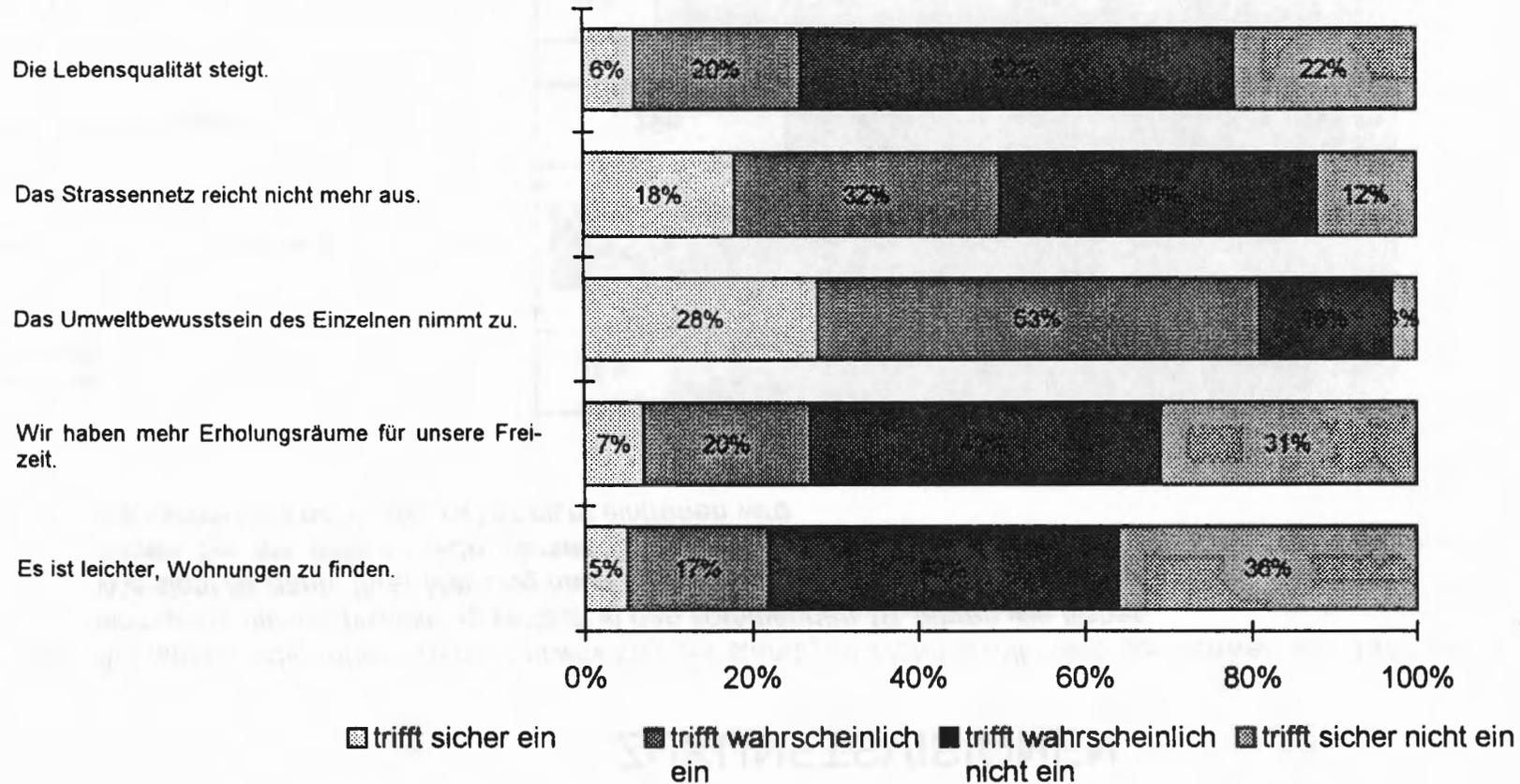


Grafik 28-A

AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

ZUKUNFTSVISIONEN

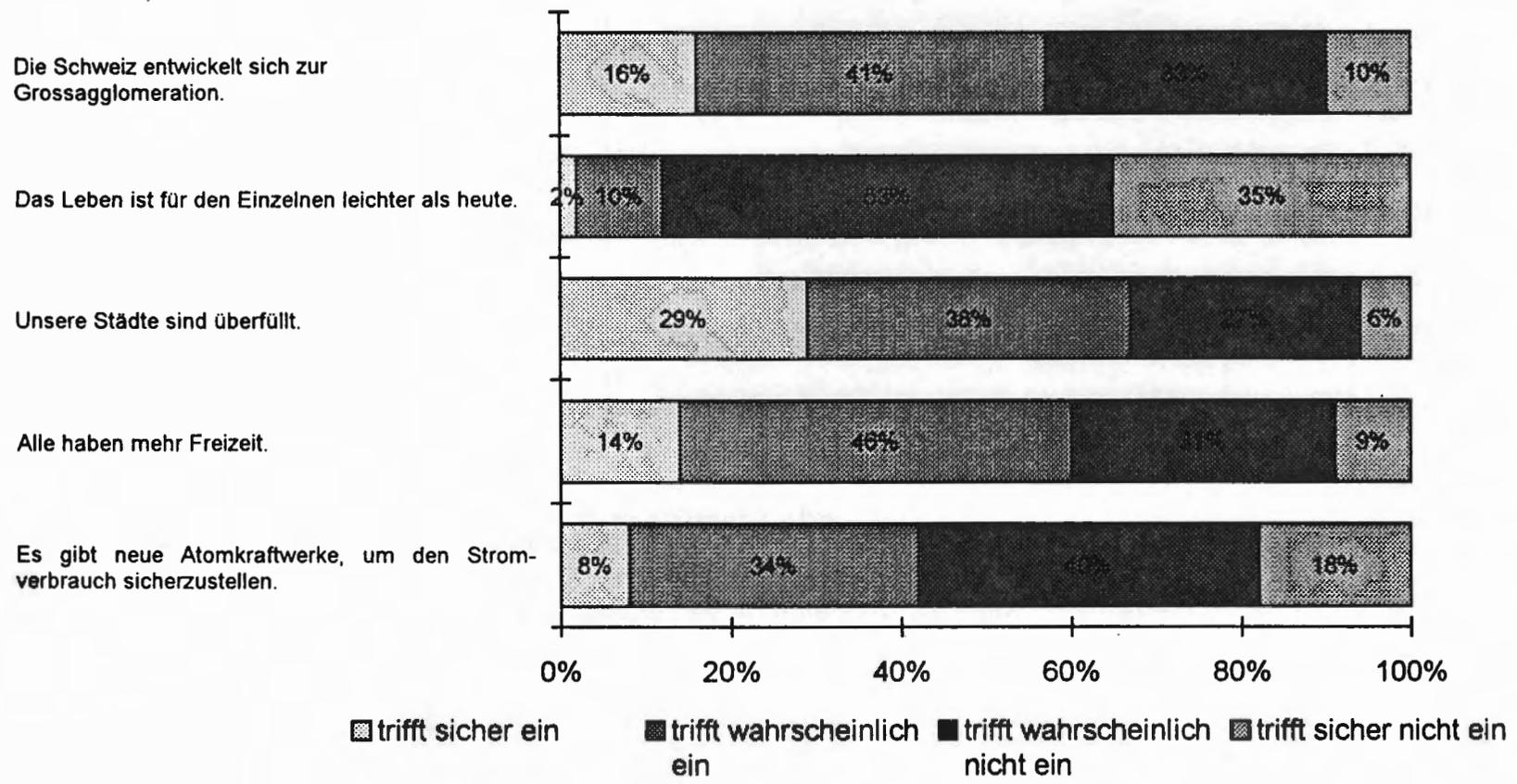
Frage 29: Auf dieser Liste sehen Sie die Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz von 1972 bis 1992. Nehmen wir nun einmal an, diese Entwicklung verläuft in den kommenden 10 Jahren wie bisher. Wie sieht es dann, Ihrer Meinung nach, hier in der Schweiz aus? Sagen Sie mir bitte zu jeder dieser Zukunftsvisionen auf dieser Liste, ob sie Ihrer Meinung nach sicher, wahrscheinlich, wahrscheinlich nicht oder sicher nicht eintreffen wird.



AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

ZUKUNFTSVISIONEN

Frage 29: Auf dieser Liste sehen Sie die Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz von 1972 bis 1992. Nehmen wir nun einmal an, diese Entwicklung verläuft in den kommenden 10 Jahren wie bisher. Wie sieht es dann, Ihrer Meinung nach, hier in der Schweiz aus? Sagen Sie mir bitte zu jeder dieser Zukunftsvisionen auf dieser Liste, ob sie Ihrer Meinung nach sicher, wahrscheinlich, wahrscheinlich nicht oder sicher nicht eintreffen wird.

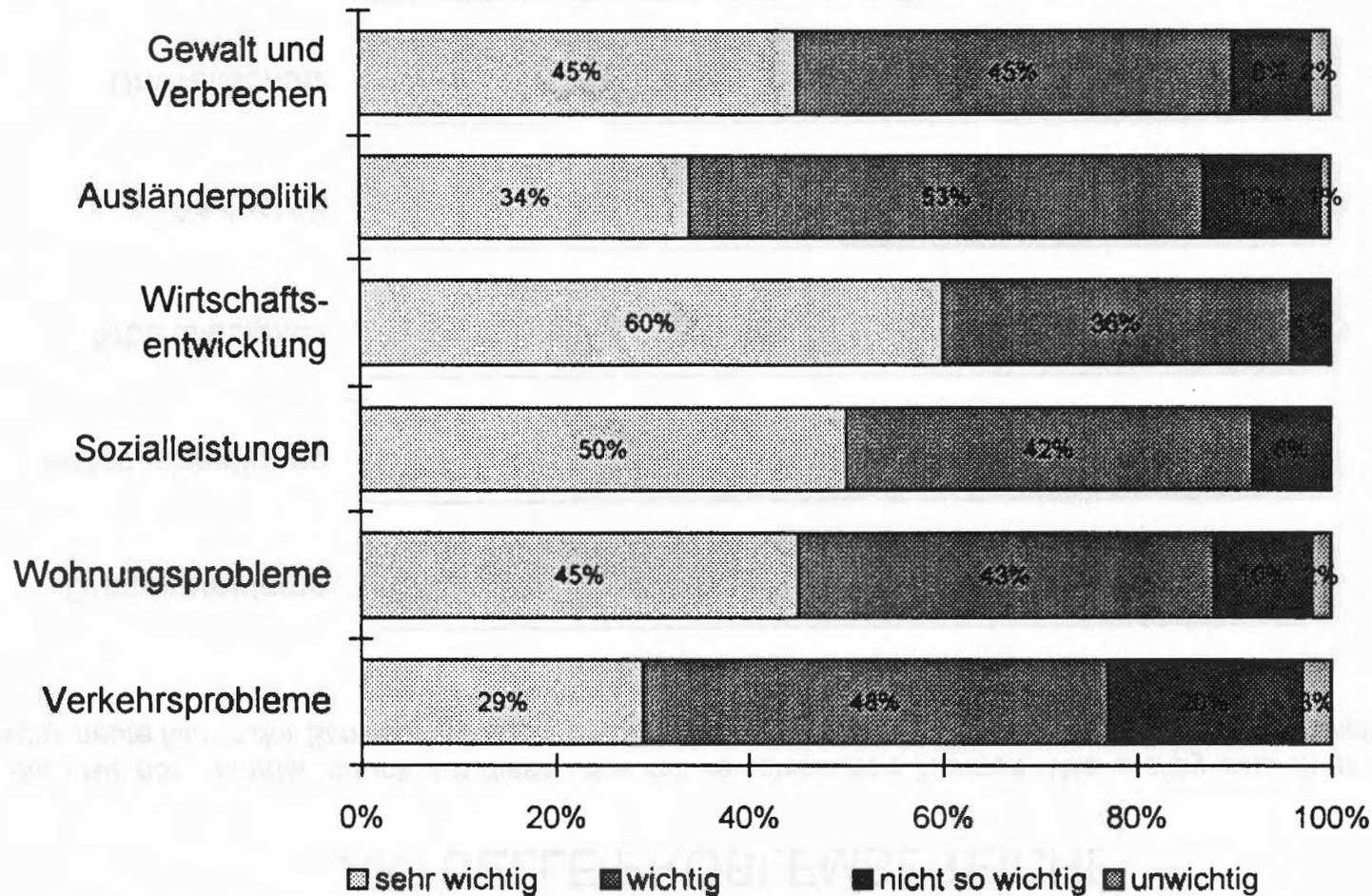


Grafik 28-C

AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

AKTUELLE PROBLEMBEREICHE

Frage 24: Kommen wir noch einmal zurück auf diese Liste mit verschiedenen Themen. Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach diese Bereiche heute hier in der Schweiz? Würden Sie sagen: sehr wichtig, wichtig, nicht so wichtig oder unwichtig?

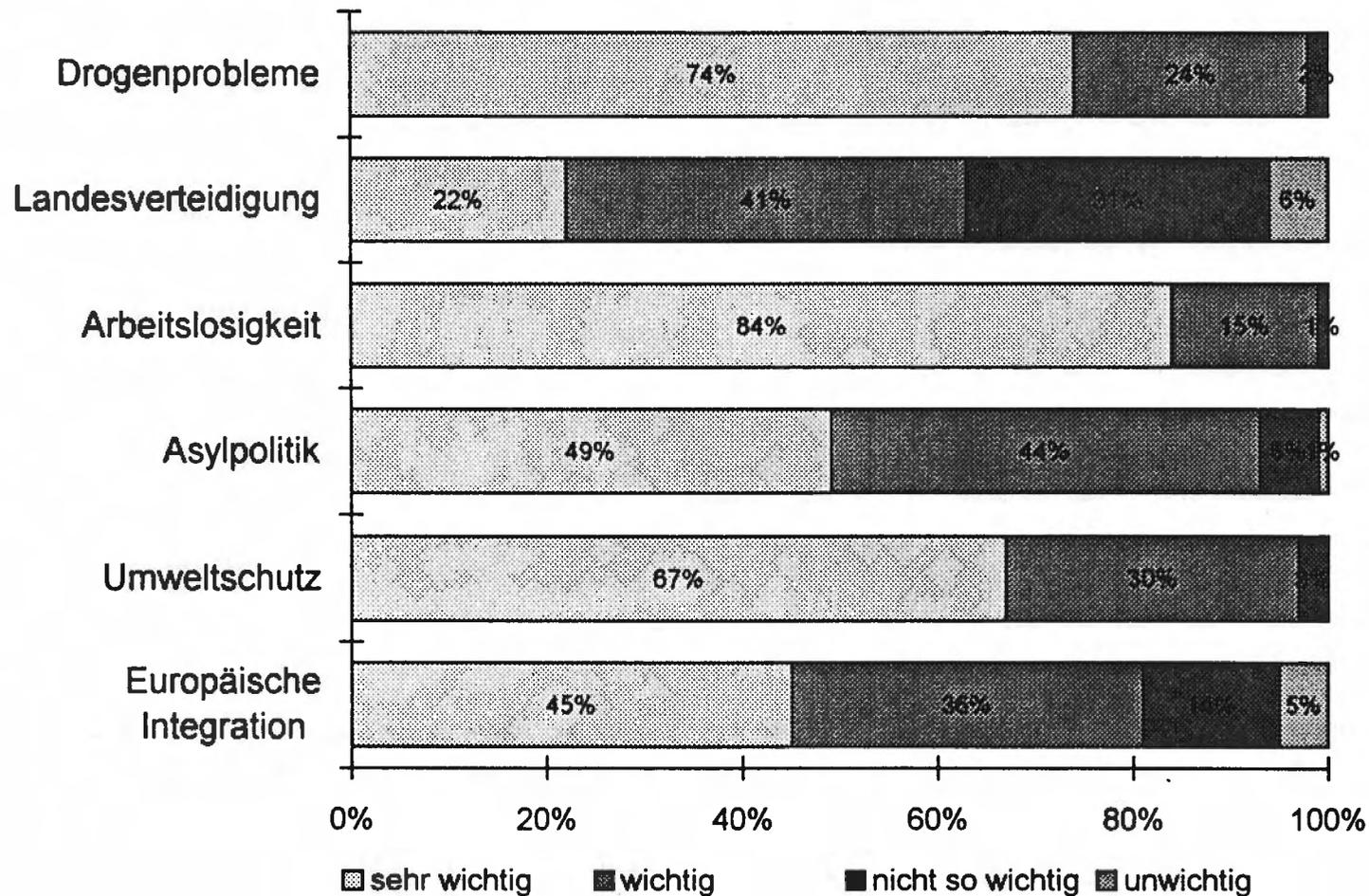


Grafik 9-A

AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

AKTUELLE PROBLEMBEREICHE

Frage 24: Kommen wir noch einmal zurück auf diese Liste mit verschiedenen Themen. Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach diese Bereiche heute hier in der Schweiz? Würden Sie sagen: sehr wichtig, wichtig, nicht so wichtig oder unwichtig?



Grafik 9-B

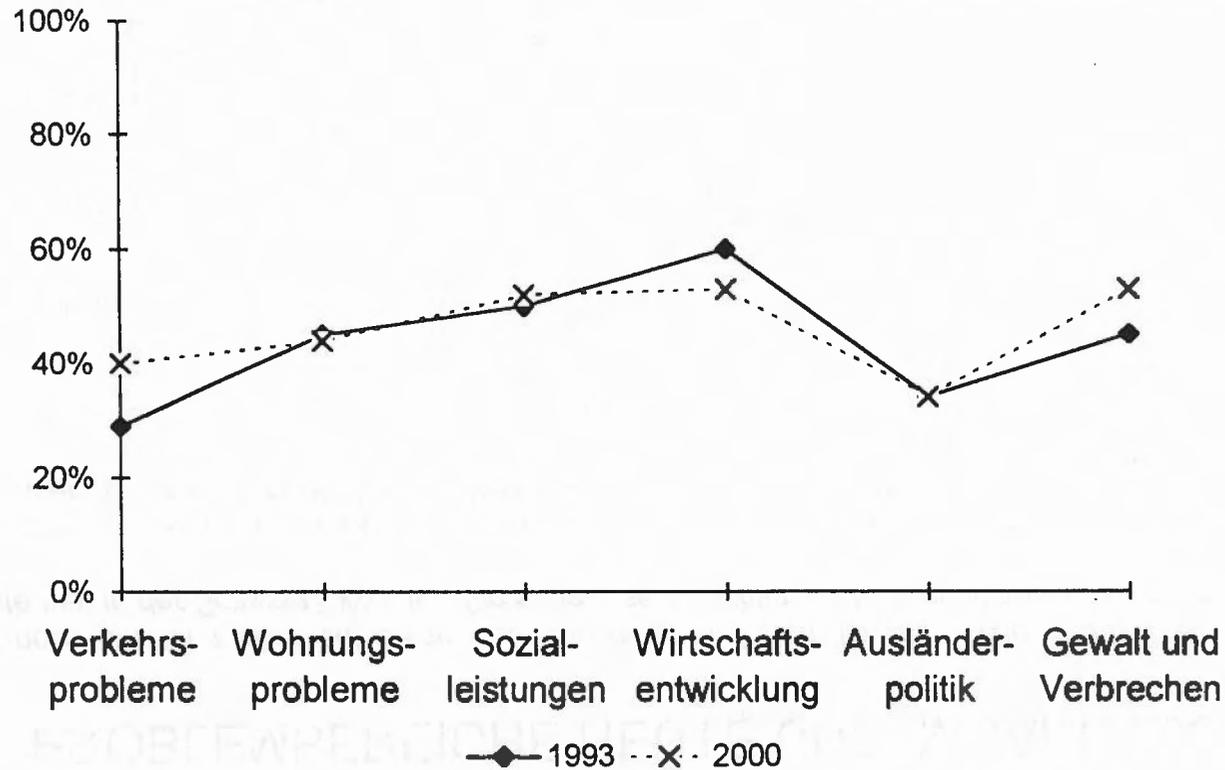
AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

PROBLEMBEREICHE HEUTE UND IM JAHR 2000

Frage 24: Kommen wir noch einmal zurück auf diese Liste mit verschiedenen Themen. Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach diese Bereiche heute hier in der Schweiz? Würden Sie sagen: sehr wichtig, wichtig, nicht so wichtig oder unwichtig?

Frage 27: Ich möchte mich mit Ihnen noch einmal über diese aktuellen Themen unterhalten. Was glauben Sie, wie wichtig werden diese Bereiche für unser Leben im Jahr 2000 sein? Würden Sie sagen: sehr wichtig, wichtig, nicht so wichtig oder unwichtig?

"sehr wichtig"



Grafik 30-A

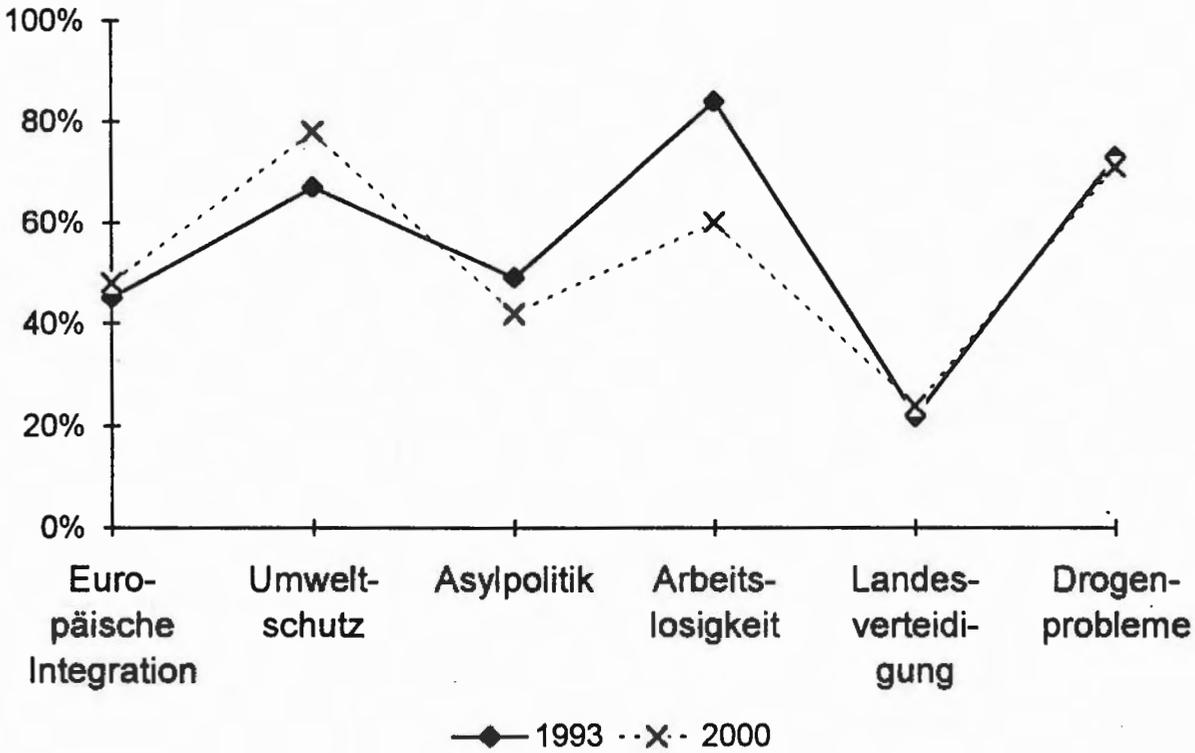
AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

PROBLEMBEREICHE HEUTE UND IM JAHR 2000

Frage 24: Kommen wir noch einmal zurück auf diese Liste mit verschiedenen Themen. Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach diese Bereiche heute hier in der Schweiz? Würden Sie sagen: sehr wichtig, wichtig, nicht so wichtig oder unwichtig?

Frage 27: Ich möchte mich mit Ihnen noch einmal über diese aktuellen Themen unterhalten. Was glauben Sie, wie wichtig werden diese Bereiche für unser Leben im Jahr 2000 sein? Würden Sie sagen: sehr wichtig, wichtig, nicht so wichtig oder unwichtig?

"sehr wichtig"



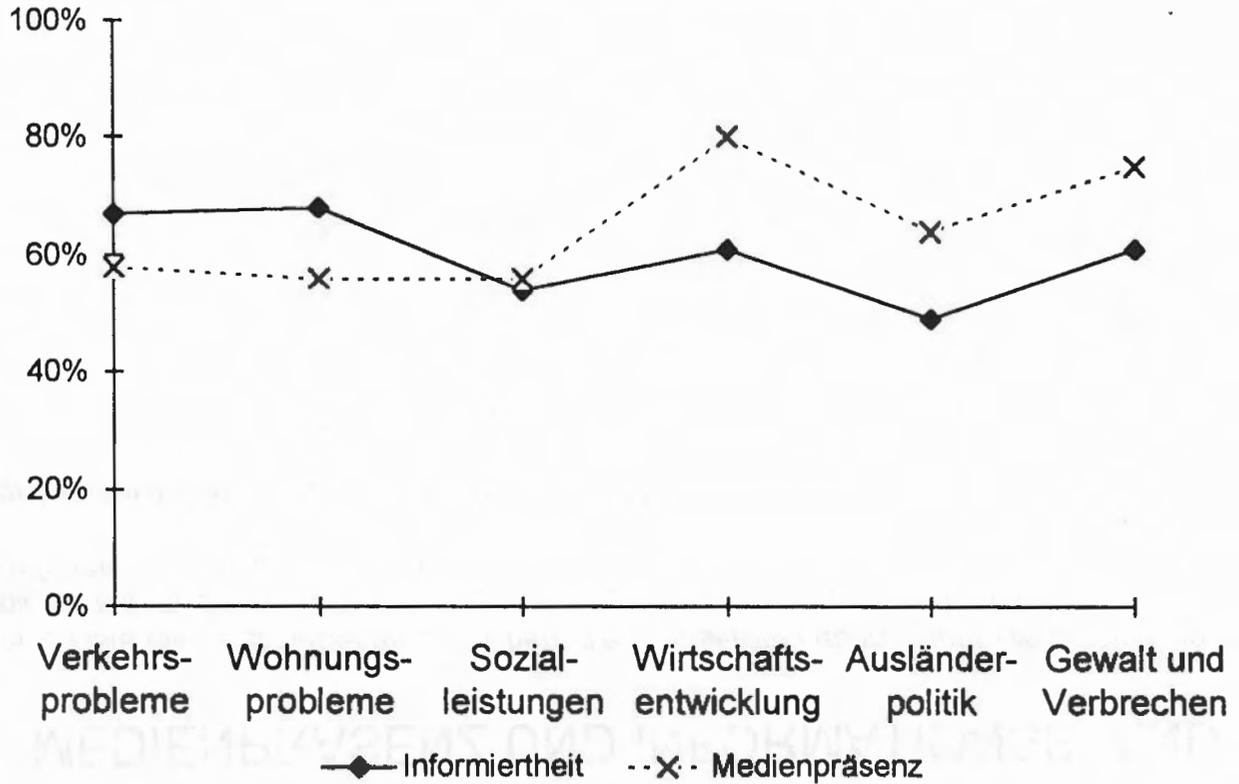
AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

MEDIENPRÄSENZ UND INFORMATIONSSTAND

Frage 1: Ich habe hier eine Liste mit verschiedenen Bereichen, die in unserem Leben immer wieder eine Rolle spielen. Können Sie mir zu jedem dieser Bereiche sagen, wie gut Sie sich darüber informiert fühlen, würden Sie sagen: sehr gut informiert, gut informiert, nicht so gut informiert oder gar nicht informiert ?

Frage 2: Und wie oft werden diese Themen ganz allgemein in den Medien behandelt? Würden Sie sagen: sehr oft, oft, selten oder nie?

"sehr gut" + "gut" bzw. "sehr oft" + "oft"

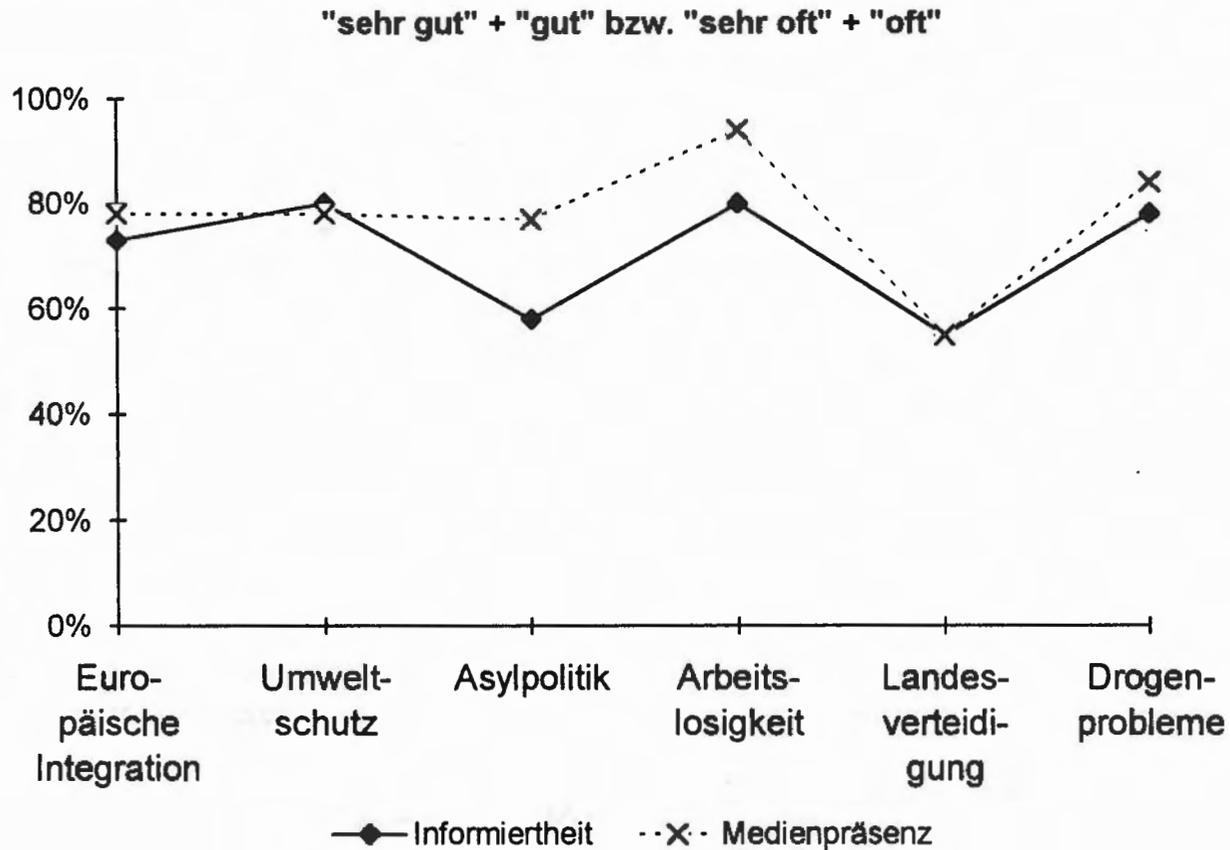


AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

MEDIENPRÄSENZ UND INFORMATIONSSTAND

Frage 1: Ich habe hier eine Liste mit verschiedenen Bereichen, die in unserem Leben immer wieder eine Rolle spielen. Können Sie mir zu jedem dieser Bereiche sagen, wie gut Sie sich darüber informiert fühlen, würden Sie sagen: sehr gut informiert, gut informiert, nicht so gut informiert oder gar nicht informiert ?

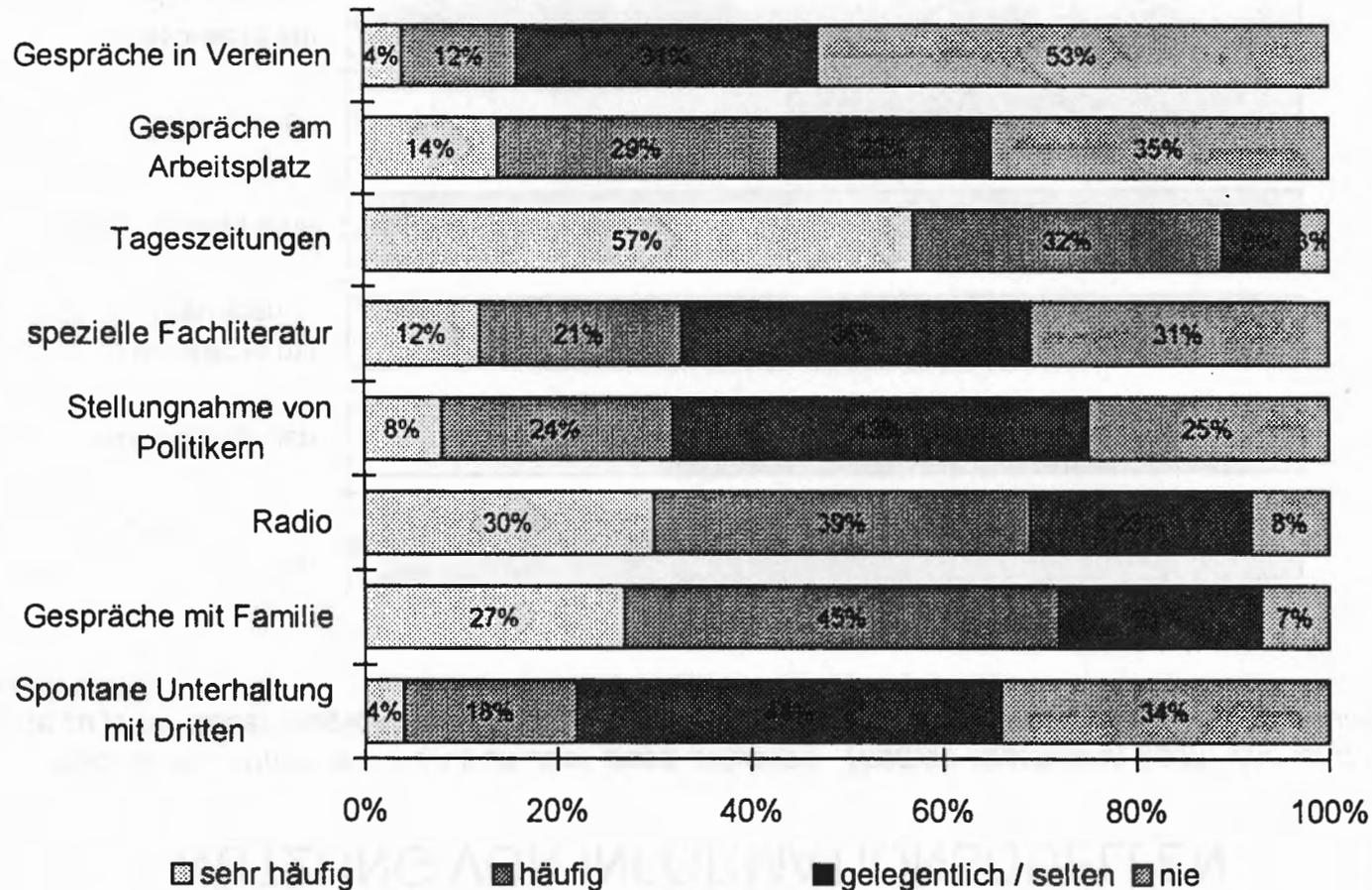
Frage 2: Und wie oft werden diese Themen ganz allgemein in den Medien behandelt? Würden Sie sagen: sehr oft, oft, selten oder nie?



AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

NUTZUNG VON INFORMATIONSMOQUELLEN

Frage 3: Es gibt ja verschiedene Arten, wie man sich über diese aktuellen Themen informieren kann. Wie ist das bei Ihnen? Sagen Sie mir bitte zu jeder dieser Möglichkeiten auf dieser Liste, ob Sie diese normalerweise sehr häufig, häufig, gelegentlich/selten, oder nie nutzen?

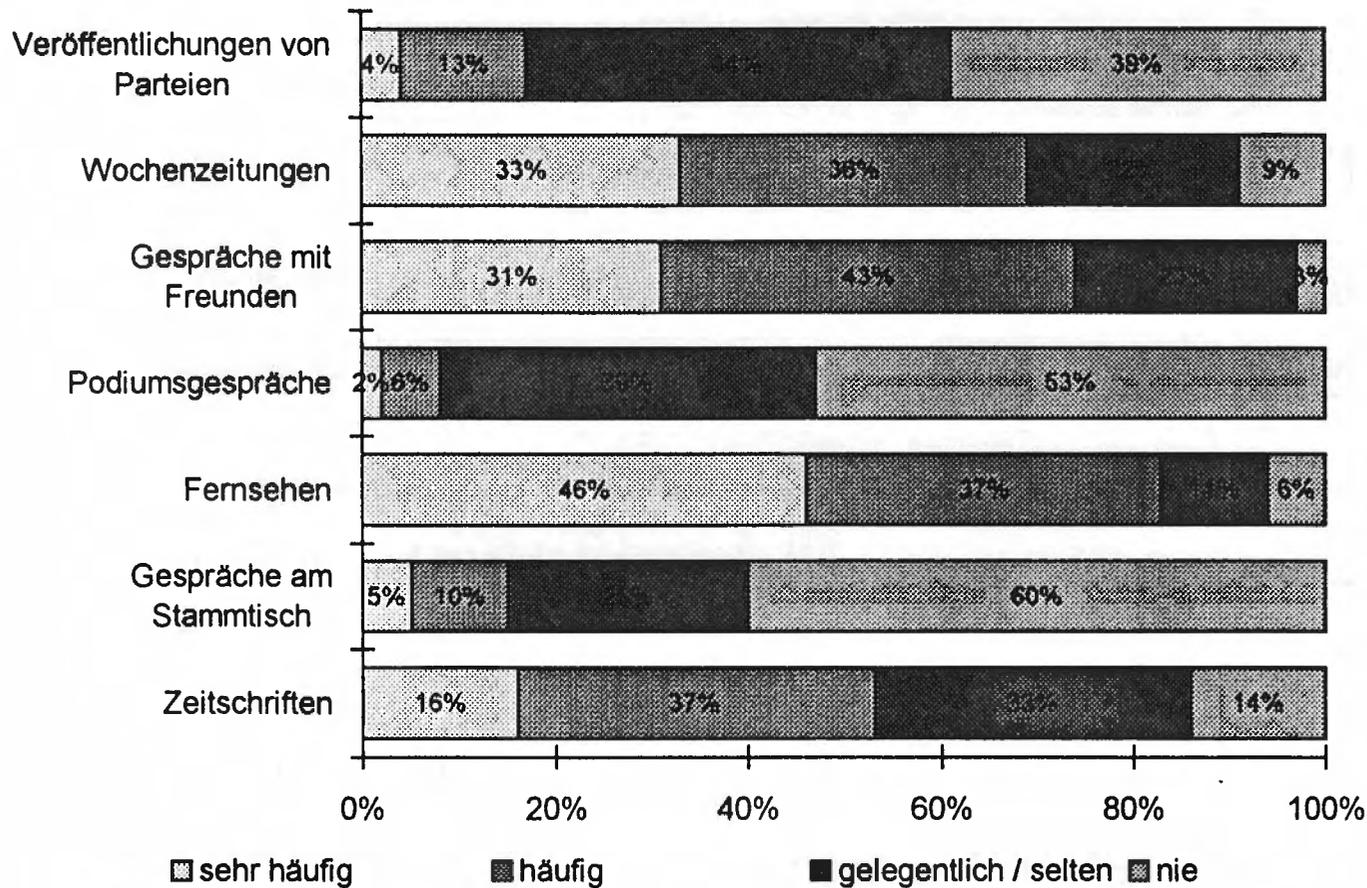


Grafik 13-A

AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

NUTZUNG VON INFORMATIONSMOGLICHKEITEN

Frage 3: Es gibt ja verschiedene Arten, wie man sich über diese aktuellen Themen informieren kann. Wie ist das bei Ihnen? Sagen Sie mir bitte zu jeder dieser Möglichkeiten auf dieser Liste, ob Sie diese normalerweise sehr häufig, häufig, gelegentlich/selten, oder nie nutzen?



Grafik 13-B

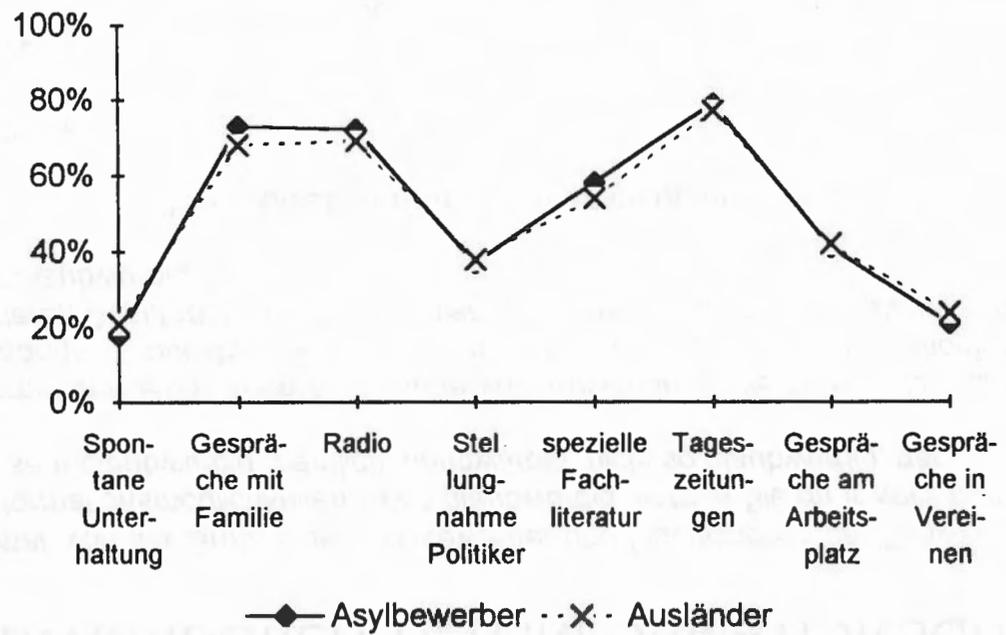
AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

GLAUBWÜRDIGKEIT DER INFORMATIONSMÖGLICHKEITEN

Frage 16: Sprechen wir nun einmal von der Gruppe der Asylbewerber und Flüchtlinge in der Schweiz. Ich habe hier wieder die Liste mit den verschiedenen Informationsmöglichkeiten. Wie glaubwürdig werden Sie da jeweils über die Thematik Asylbewerber und Flüchtlinge informiert: sehr glaubwürdig, ziemlich glaubwürdig, nicht so glaubwürdig, gar nicht glaubwürdig ?

Frage 20: Sprechen wir nun einmal von einer anderen Gruppe von Ausländern, die hier in der Schweiz ständig wohnen, also nicht: Asylbewerber, Grenzgänger, Touristen. Sagen Sie mir bitte zu jeder Informationsmöglichkeit, wie glaubwürdig sie über Fragen, die diese anderen Ausländer betrifft, informiert. Würden Sie sagen sehr glaubwürdig, ziemlich glaubwürdig, nicht so glaubwürdig, gar nicht glaubwürdig ?

"sehr glaubwürdig" + "ziemlich glaubwürdig"



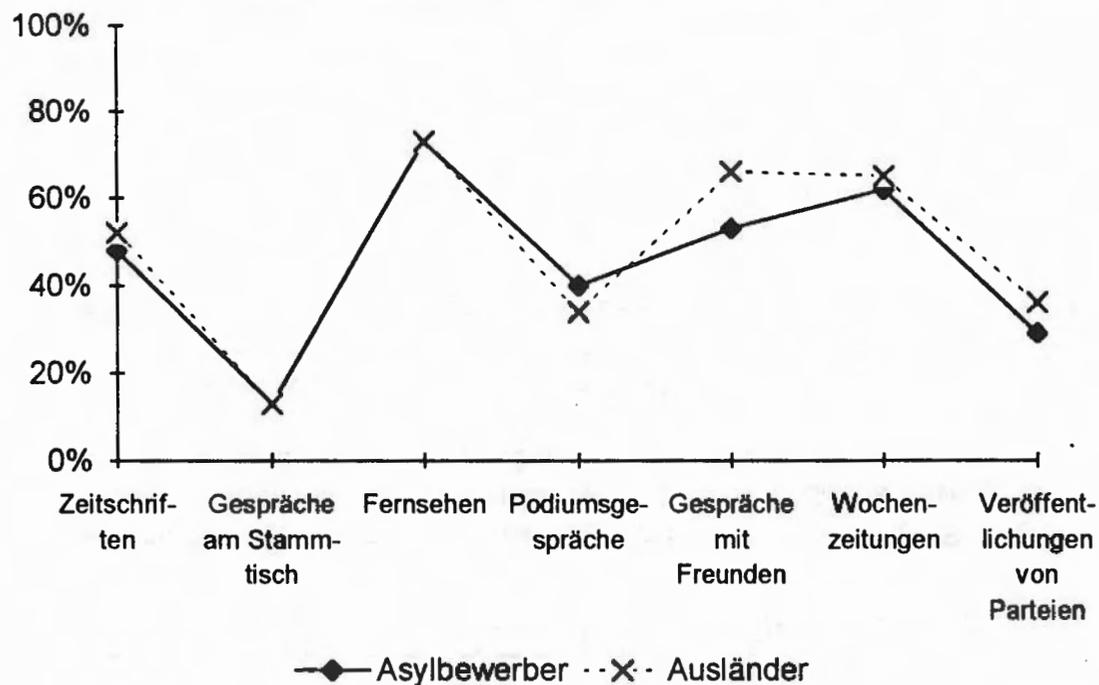
AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

GLAUBWÜRDIGKEIT DER INFORMATIONSMQUELLEN

Frage 16: Sprechen wir nun einmal von der Gruppe der Asylbewerber und Flüchtlinge in der Schweiz. Ich habe hier wieder die Liste mit den verschiedenen Informationsmöglichkeiten. Wie glaubwürdig werden Sie da jeweils über die Thematik Asylbewerber und Flüchtlinge informiert: sehr glaubwürdig, ziemlich glaubwürdig, nicht so glaubwürdig, gar nicht glaubwürdig ?

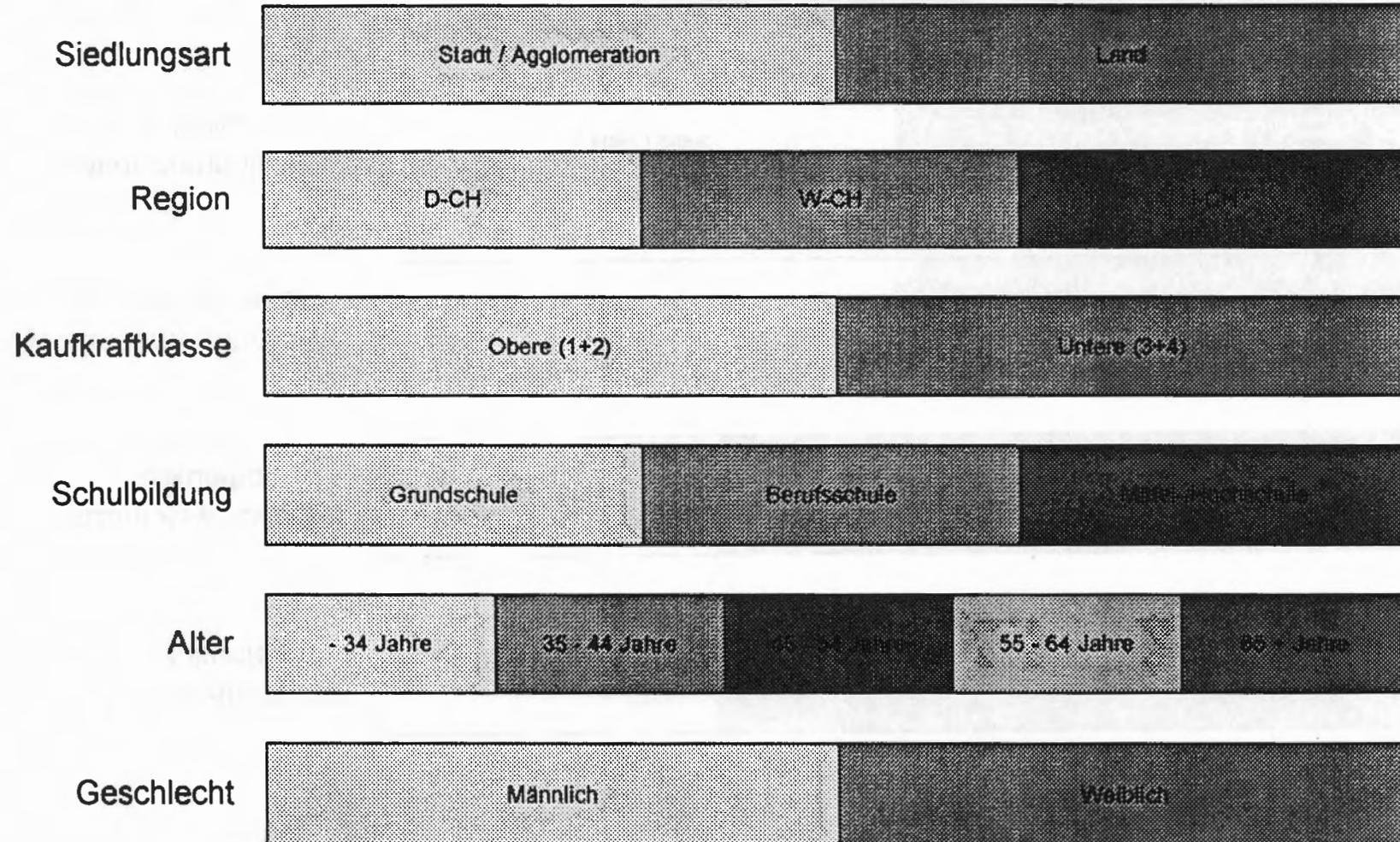
Frage 20: Sprechen wir nun einmal von einer anderen Gruppe von Ausländern, die hier in der Schweiz ständig wohnen, also nicht: Asylbewerber, Grenzgänger, Touristen. Sagen Sie mir bitte zu jeder Informationsmöglichkeit, wie glaubwürdig sie über Fragen, die diese anderen Ausländer betrifft, informiert. Würden Sie sagen sehr glaubwürdig, ziemlich glaubwürdig, nicht so glaubwürdig, gar nicht glaubwürdig ?

"sehr glaubwürdig" + "ziemlich glaubwürdig"



AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

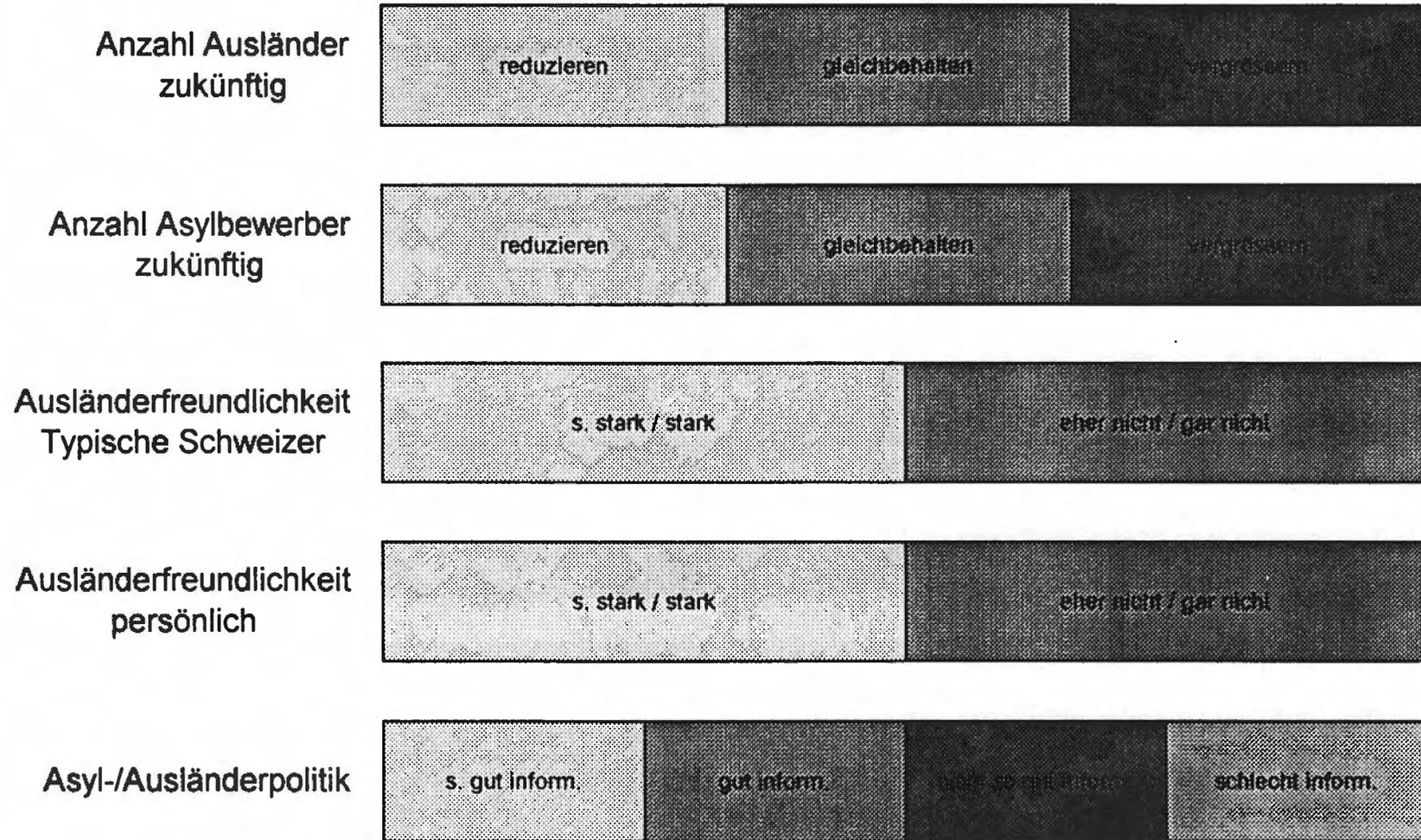
AUSWERTUNGSKRITERIEN



Grafik 1-A

AUSLÄNDERPOLITIK UND NATIONALER KONSENS

AUSWERTUNGSKRITERIEN



Grafik 1-B